

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen.

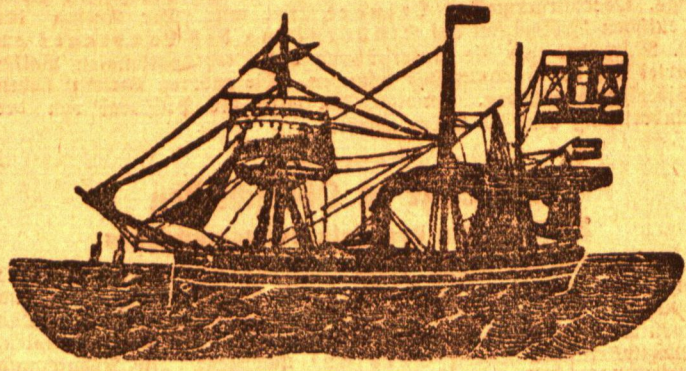
Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 16 M. 50 Pf., mit Botenlohn 18 M.

Andwärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 18 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle... Die Expedition ist geöffnet: An Pochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Die Expedition ist geöffnet: An Pochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Memel, Mittwoch, den 30. März 1921

73. Jahrgang

Vorstehender Zusammenbruch der Aufstandsbewegung

Unmöglichkeit in Mitteldeutschland — Erfolgreiche Polizeiaktion: bisher 1400 Gefangene — Außerordentliche Gerichte, keine Amnestie — Generalkreisbesprechung in Berlin und in Thüringen

Die Lage in Mitteldeutschland

Berlin, 29. März. (Priv.-Tel.) Die Berichte aus Mitteldeutschland lassen erkennen, daß der Zusammenbruch vor dem Zusammenbruch steht. Heute früh sind die Polizeitruppen einen umfassenden Angriff gegen das Werk, das bisher der Hauptstützpunkt der Aufständischen gewesen war und nahmen es nach einem Kampfe, der nicht sehr heftig war, die Polizei planmäßig in der Nacht gegen das Werk heranzuziehen. Das Werk fiel ohne wesentliche Beschädigung in die Hände der Polizeitruppen. Die Aufständischen warfen größtenteils die Waffen weg. Auch Ammendorf ist in die Hände der Polizei gefallen. Die bei Eisleben geschlagenen roten Bänder sind mit 35 Lastkraftwagen versammelt und hielten Ammendorf durch umfassenden Angriff gelang es, den Ort zu besetzen und 140 Gefangene zu machen. Es ist eine große Anzahl von Automobilen, Munitionswagen und Sanitätswagen in die Hände der Polizeitruppen gefallen.

Generalkreis im mitteldeutschen Gebiet dem Zusammenbruch. An die Bergarbeiterverbände ist von den Behörden mit der Bitte herangetreten worden, die Verhandlungen mit den Aufständischen anzunehmen. Insgesamt sind 1400 Gefangene gemacht worden. An eine Amnestie ist nicht gedacht, sondern die Reichsregierung hat besondere Gerichte eingesetzt, die eine schnelle Aburteilung ermöglichen. Es ist ersichtlich, daß es bislang nicht nötig war, die Aufständischen, wenn auch Reichswehr bereitgestellt wurde, die Aufständischen heute noch abtransportiert werden kann. Es ist ersichtlich, daß drei Artilleriegeschütze herangezogen wurden, die die Aufständischen der Aufständischen bekämpfen. Damit erhält die Aktion den Charakter einer Polizeiaktion. In Mitteldeutschland ist eine Besserung eingetreten. In Eisenach wird heute gemeldet, daß in Eisenach wie in den übrigen Orten Ruhe herrscht. Es wird in allen größeren Betrieben, in denen gearbeitet wird, nur auf einigen Zechen, besonders im Bitterfelder Bezirk, sind noch einige Teile der Belegschaft nicht erschienen. Die Zahl der streikenden Bergleute ist aber gering geblieben.

Berlin wurde heute eine sehr rege Agitation für den Zusammenbruch von den Kommunisten betrieben. Verschiedene Versuche durch Arbeitslosenverbände, die heute in den Gegenden der Stadt vorgenommen wurden, konnten durch die Polizei ohne Anwendung besonderer Kräfte verhindert werden. In den städtischen Werken ist die Arbeiterschaft entschlossen, unter allen Umständen Stilllegungsversuche zu verhindern. Die Polizei hat die Polizeitruppe in Berlin bleibt natürlich auch weiterhin. Die hier vorhandenen Panzerautos sind heute der Polizei zur Verfügung gestellt worden und im Regierungsbezirk sind die Aufständischen besonders gefährdet, ebenso das Polizeipräsidium. Die Wachen sind abgepflegt worden. In Dresden gelang es der Wachsamkeit der Behörden, einen Außerordentlichen kommunistischen Putsch zu verhindern. Es waren der dortigen Polizei zuverlässige Mittel bekannt. Es ist im Zusammenhang mit der Aufstandsbewegung in Mitteldeutschland Versuche gemacht werden sollten, in die Verfassung gewaltsam zu stürzen. Infolgedessen sind in der verflochtenen Nacht 92 Kommunisten, darunter 14 verhaftet.

Berlin, 27. März. Der Ostermontag ist in Berlin ruhig verlaufen. Auch aus den westlichen Industriezentren sind keine Meldungen gemeldet, jedoch ist eine weitere lebhaftere Tätigkeit der Kommunisten bemerkbar. Ihre Taktik geht offenbar dahin, auf die Seite der Generalkreisliche neue Umherherbe zu schaffen, eine Bewegung in Mitteldeutschland zusammenzubringen. In der polizeilichen Aktion in der Provinz Sachsen wird in der Provinz Sachsen fortgesetzt und steht vor ihrem baldigen Abschluss. Das Detachement Graf Poninski ist heute nachmittags von Mansfeld kommend in Eisleben eingetroffen und weiter nach Eisenach. Größeren Widerstand hatte das Detachement nicht mehr zu leisten. Im Mansfelder Seekreis und im Bezirk Eisleben ist es ruhig. Die Aufständischen sind entflohen und machen sich in der Provinz Sachsen. Das Zentrum der aufständischen Bewegung scheint sich jetzt in Ober- und Unter-Altöblingen in der Provinz Sachsen zu befinden. Die erteilten Weisungen sichern den Aufständischen gegen die bewaffneten Bänder. In Bitterfeld hat ein Trupp ostpreussischer Leute die Ostpreussische entwarf und vorübergehend in den öffentlichen Gebäuden festgehalten. In Eisenach wurden gestern durch eine kommunistische Bande die Eisenach und die Banken geplündert, das Telegraphenamt gesprengt und der Nacht ein aus Bitterfeld herbeigezogener gepanzerter Trupp aufgehalten. Dabei kam es zu einem Gefecht, in dem auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab.

Streikabstimmung in Berlin

Berlin, 29. März. (Tel.) Die Nacht und der Vormittag ist bis heute in Berlin ruhig verlaufen. Wie wir hören, ist die Zeit in den meisten Betrieben abgestimmt, ob man streiken will. Wie die „B. Z.“ meldet, sollte heute vormittag im Kraftwerk Golpa, von dem seit Sonnabend kein Strom nach Berlin kommt, abgestimmt werden, ob der Streik fortgesetzt werden soll oder nicht. Augenblicklich besteht für die Versorgung der Straßenbahn und Beleuchtung mit elektrischer Energie Gefahr, da die Berliner Elektrizitätswerke in der Lage sind, den Fernstrom durch Selbstherzeugung zu ersetzen. Überall sind größere und kleinere Trupps bemerkbar, die in die Betriebe eindringen und die Arbeitstillen zum sofortigen Streik zu zwingen. In einigen Betrieben wurden die Demonstranten von

der Polizei verjagt und die Häufelstörer festgenommen. Ein großer Demonstrationsszug, der von Reinickendorf nach dem Süden marschieren wollte, wurde aufgelöst. In den Betrieben der A. E. G. in der Huttenstraße und bei Löwe & Co. kam es bei der Abstimmlung in den Betrieben zu lebhaften Auseinandersetzungen. Bei der Abstimmlung in Nauenberg verließen lediglich die kommunistischen Elemente die Arbeitsstätte. Sie drohen, mit Verstärkungen wieder zu kommen und den Betrieb gewaltsam zu schließen.

Die Zeuna-Werke befreit

* Merseburg, 29. März. (Tel.) Heute morgen in früherer Stunde wurden die Zeuna-Werke genommen. Den mühsam durchgeführten Angriffen wurde zunächst heftiger Widerstand geleistet. Erst als ein das Werk umgebender höherer Bretterzug durch die stürmende Gruppe des Obersten Poninski überwunden war und hinter diesem Maschinengewehre in Stellung gebracht worden waren, ließ der Widerstand der Aufständischen nach. Ein Entkommen war für die Eingeschlossenen unmöglich. Es wurden bisher 1000 Gefangene gezählt. Die Beute an Material ist sehr groß.

Einsetzung außerordentlicher Gerichte

* Berlin, 29. März. (Tel.) Zur Aburteilung der mit der Aufstandsbewegung zusammenhängenden Straftaten sind durch Verordnung des Reichspräsidenten außerordentliche Gerichte eingesetzt worden, die die beschleunigte Aburteilung der zahlreichen verhafteten Personen anstelle der liberal stark überlasteten ordentlichen Gerichte zur Aufgabe haben. Diese außerordentlichen Gerichte, die mit drei bis vier Berufsrichtern besetzt sind und bestimmte schwere Straftaten (Hochverrat, Aufruhr, Sprengstoffverbrechen, Gewalttaten usw.) nach einem in dieser Verordnung im einzelnen geregelten vereinfachten strafprozessualen Verfahren aburteilen, sind durch den Reichsjustizminister sofort berufen worden und werden in den nächsten Tagen ihre Tätigkeit beginnen.

Aufstandsbewegung in Thüringen

* Gotha, 29. März. (Tel.) In Gotha herrscht Generalstreik. Alle Betriebe ruhen, auch das Elektrizitätswerk. Am Sonnabend nachmittags befreiten die Kommunisten 31 Gefangene aus dem hiesigen Landgerichtsgefängnis. Die Betriebsräte wurden am Sonnabend, nachdem in einer Betriebsräteversammlung der Generalstreik abgelehnt worden war, abgesetzt. Aus den Zeuna-Werken wurden die Leute mit Gewalt entlassen. Auch in Suhl wurde mit überwiegender Mehrheit der Generalstreik beschloffen. Alle Betriebe ruhen. Die Zeitungen erscheinen nicht. In Erfurt ist alles ruhig. Eine Anzahl Betriebe ruht. An anderen Stellen wird voll oder in beschränkter Umfang gearbeitet. Ein starkes Angebot der Schutzpolizei sichert die Fabrikviertel.

Vorbekanntmachung in Ostpreußen

* Königsberg, 29. März. (Tel.) Oberpräsident, Regierungspräsident und Polizeipräsident erlassen gemeinsam an die Bevölkerung der Stadt eine Kundgebung, in der angesichts der kommunistischen Streikbewegung an den besonnenen Teil der Arbeiterschaft die dringende Bitte gerichtet wird, sich von den kommunistischen Treibereien fernzuhalten. Die ordnungsliebende Bevölkerung könne darauf rechnen, daß sie vor jeder Gewalttätigkeit geschützt werde. Jede Ansammlung auf der Straße ist verboten. Der Militärbefehlshaber für den Bezirk des Wehrkreises I erteilt eine Verordnung, durch die auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 23. Juli 1920 im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten für den Bezirk des Wehrkreises I die Kommunistenversammlungen bis auf weiteres verboten werden. Alle Versammlungen zu politischen Zwecken müssen ab dem 29. März 1921 48 Stunden vorher schriftlich oder telegraphisch angemeldet werden.

* Königsberg, 27. März. Die hiesige kommunistische „Rote Bahn“ fordert die Arbeiter Königsbergs auf, keinen Eipo-Transport, keinen Truppentransport und keinen Munitionstransport ins Reich gehen zu lassen, um die „mitteldeutschen Brüder abzuschlachten“. Außerdem wird zu Protestkundgebungen aufgerufen gegen die blutdürstige Ordeh-Regierung und für die Solidarität und Kampfgenossenschaft mit der kämpfenden Arbeiterschaft Mitteldeutschlands.

Für eilige Leser

Die Aufstandsbewegung in Mitteldeutschland soll unmittelbar vor dem Zusammenbruch stehen.

Zur Aburteilung der mit der Aufstandsbewegung in Mitteldeutschland zusammenhängenden Straftaten sind außerordentliche Gerichte eingesetzt worden.

In Berlin hat eine rege Agitation für den Generalstreik eingesetzt. Alle wohnungs- und erwerbslosen Ausländer in der Provinz Sachsen sind ausgewiesen worden.

Ueber den Kreis Gauenburg wurde der Ausnahmezustand, über Halle der verschärfte Belagerungszustand verhängt.

Der Belagerungszustand in Eisenach ist auf die Kreise Kyllburg und Kyllburg verhängt.

Die Polizeiaktion in Mitteldeutschland

* Magdeburg, 28. März, 10 Uhr abends. (Tel.) Die Meldestelle beim Oberpräsidenten teilt mit: Oberst von Poninski setzte den Vormarsch auf dem Südgebiet bis hinter Schafstädt fort und brachte dabei größere Beute, 84 Gefangene, zwei Lastkraftwagen, einen Anhänger, zwei schwere Maschinengewehre und einige 30 Gewehre ein. Gestern wurde auch Sangerhausen und Querfurt von ihm befreit. Die nach Lauchstädt unternommene Aktion ist ebenfalls erfolgreich verlaufen. Die Lage in Erfurt ist ruhig, ebenso in Suhl und Sommerda. Die unabhängige Partei in Erfurt läßt heute abend und morgen vormittag noch Flugblätter verteilen, in denen dringend vor der Beteiligung an einem etwaigen Streik gewarnt wird. In Jörpzig setzte sich gestern eine kleine Bande von ungefähr 30 unreifen jungen Leuten in dortigen Rathaus fest und unternahm Plünderungsversuche. In Zschornewitz wird noch gestreift. Die Notstandsarbeiten werden vermindert. Die Streikenden sollen versucht haben, die Leitung nach Berlin auszuschieben, was ihnen aber nicht gelungen ist. In Borna beginnt es ebenfalls unter den Bergarbeitern zu gären. Es hat eine Betriebskonferenz stattgefunden, in der sich nur die Kommunisten und Unionisten für den Streik, alle anderen gegen den Streik entschieden. Die Mehrzahl der Arbeiter will sich mit Macht gegen den Terror wenden. In Hettstedt und Mansfeld herrscht Ruhe. Die Bergleute äußerten, daß sie am Dienstag die Arbeit wieder aufnehmen wollen. Von Eisleben aus sind die Orte Schönbürg und Krug-Hütte gesäubert. Die nähere Umgegend von Eisleben ist frei. In Bitterfeld versuchten ungefähr 50 junge Leute, von Holzweiß kommend, bei einem Besitzer Pferde zu requirieren, da ihre Lastautos unbrauchbar sind. Die Arbeiterschaft in Bitterfeld ist zum überwiegenden Teil gegen einen etwaigen Streik. In Gera herrscht Ruhe, doch ist die Lage gespannt. In Magdeburg ist vollkommene Ruhe.

* Berlin, 28. März. (Tel.) In Mitteldeutschland geht die Polizeiaktion fort. Das Detachement von Poninski vereinigte sich mit den Polizeitruppen des Obersten von Hertwig. Mehrere Lastautos mit bewaffneten Aufständischen, die im Bezirk waren, nach Süden und Westen auszubringen, wurden abgefangen. Erstere Gefechte fanden nicht statt. Während es in den Hauptorten des Aufstandsgebietes ruhig ist, treten auf dem Lande hier und da kleinere plündernde Bänder auf. Die Versuche, den Bahnverkehr durch Zerstörung der Bahnanlagen und der Brücken lahmzulegen, können die Durchführung der Aktion nicht aufhalten. Im Einvernehmen mit der preussischen Regierung zieht die Reichsregierung militärische Kräfte heran, die eingesetzt werden sollen, falls es erforderlich wird. Mit Rücksicht auf die Verhütung der kommunistischen, die mitteldeutsche Aufstandsbewegung durch Putsch und Unruhen in anderen Landesteilen zu halten, haben die Behörden überall die Weisung, feste durchzugreifen und Gewalttaten mit der Waffe zu begegnen. In Eisenach, wo trotz des Verbotes die Kommunisten versuchten, eine Versammlung unter freiem Himmel durchzuführen, kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, der eine Anzahl von Toten kostete. Die Ruhe ist dort wieder hergestellt. Gegen einen Putsch in Mecklenburg wurde ebenfalls Polizei eingesetzt. Der Oberpräsident verhängte über den unbesetzten Teil des Regierungsbezirks Müllersdorf, des Regierungsbezirks Münster und Arnberg den Ausnahmezustand.

* Halle, 28. März. (Tel.) Am Ostermontag um Mitternacht wurde durch ein Handgranatenattentat von kommunistischer Seite die Druckerei der „Halle'schen Zeitung“, in deren Gebäude sich das hiesige „W. Z.“ befindet, außer Betrieb gesetzt; dabei wurden drei Leute erheblich verwundet. Außerdem wurden durch ein Handgranatenattentat die Maschinen der „Saale-Zeitung“ zerstört, so daß sie nicht erscheinen kann. Am Ostermontag wurde dann der verschärfte Belagerungszustand verhängt. In Eisleben ist die Lage auch heute ruhig. Der Eisenbahn- und Stadtverkehr ist noch nicht wieder aufgenommen worden. In Hettstedt herrscht Ruhe, ebenso in Mansfeld, das ebenso wie Kloster Mansfeld am Sonnabend von der Schutzpolizei befreit wurde. In Sangerhausen haben die Kommunisten das Hauptpostamt in die Luft gesprengt. Es ist ganz außer Betrieb gesetzt. Am Ostermontag traf ein Zug württembergischer Reichswehr in einem mit Schießarten versehenen Eisenbahnzug ein, besetzte den Bahnhof und säuberte die Stadt. Hoels ist in Sangerhausen aufgetaucht und scheint die Aktion dort zu leiten. Er unterzeichnet auch die ergehenden Aufrufe. Es haben heftige Kämpfe stattgefunden. In Sangerhausen wie auch in Artern und Micheln wurden die Bergarbeiter durch acht bewaffnete auswärtige Kommunisten zum Streiken gezwungen. Auch in den Schächten des Eiseltales ruht überall die Arbeit. In Bitterfeld ist der Streik auf allen großen Werken durchgeführt. Bei Ammendorf wurde die Eisenbahnbrücke gesprengt und der Eisenbahnverkehr unmöglich gemacht. Die Stadt Bitterfeld ist von den Kommunisten geräumt worden. In Golpa wird gearbeitet. Unter Leitung des Direktors bildete sich aus der Belegschaft des Werkes in Zschornewitz eine Abwehrmannschaft gegen kommunistische Störungen.

Eine 500-köpfige Kommunistenbande gefangen genommen

* Berlin, 29. März. (Tel.) Wie die „B. Z.“ meldet, ist die erste 500 Mann starke Kommunistenbande, die gestern den Anichla auf die Eisenbahnbrücke Ammendorf ausführte und durch den Verkehr nach Thüringen unterbrach, am Bahnhof Ammendorf durch die Schutzpolizei gefangen genommen worden. Der rittliche Führer der Bande trug russische Uniform, ein deutsches Bonnet und eine russische Mütze. Im Bahnhof wurde ein militärisches Büro mit Karten und Plänen gefunden, aus dem die militärische Organisation des Aufstiegs hervorging.

Ausweisung der Ausländer aus Sachsen

Berlin, 29. März. (Tel.) Nach einer Meldung des „Vor-“ aus Halle befehlt Oberpräsident Göring in einem Auf- ruf den Ausländern, die keine feste Wohnung und keinen dau- ernden Erwerb in der Provinz Sachsen haben, diese sofort zu verlassen. Unter den in Halle in der Nacht zum Montag Ver- hakteten befindet sich auch der 43jährige Paul Jakob aus Ammen- dorf, der die beiden letzten Eisenbahnanschlüsse in der Nähe von Halle verübte. Er wird von mehreren Staatsanwaltschaften scharf- rieflich verfolgt. U. a. werden ihm zwei Raubmorde zur Last ge- legt. Nach demselben Blatt wurde Montag mittag am Völker- schlagdenkmal in Leipzig die Sicherheitswache von 10 Kom- munisten entwaffnet und ein Kraftwagen geraubt. Bei einem Zusammenstoß mit den Aufzählern hinterließen diese einen Toten, zwei Schwere und zwei Leichtverletzte; außerdem stelen der Poli- zei 30 Gewehre und viel Munition in die Hände.

Die Lage in Leipzig und Umgebung

Leipzig, 28. März. (Tel.) In der Nähe von Markranstädt fand zwischen bewaffneten Arbeitern, die von Leipzig nach Leuna zogen, und Schutzpolizei ein Feuergefecht statt. Näheres ist bisher nicht bekannt. Bei dem heftigen Gesecht bei Mölkau, das mit der Flucht der Kommunisten endete, hatten diese, wie jetzt feststeht, einen Toten, zwei Schwere und zwei Leichtverletzte. Der Landespolizei fielen zahlreiche Waffen und Munition in die Hände. Die Kommunisten haben für heute nacht 12 Uhr die Parade zum Beginn des Generalstreiks in Leipzig auszugeben. Auch in anderen Orten Westsachsens haben die Kommunisten die Arbeiterschaft zum sofortigen Generalstreik, zur Bewaffnung und zur Verhinderung von Truppentransporten aufgefordert. Die „Volkszeitung“, das Volkshaus und die Konsumvereine werden von Anhängern der U. S. P. bewacht, um Anschläge der Kommunisten vorzubeugen. Nach zuverlässigen Nachrichten befindet sich Leipzig in der Hand von 700 Kommunisten mit etwa 25 Maschinengewehren.

Versammlungs- und Demonstrationsverbot in Berlin

Berlin, 28. März. (Tel.) Da verbrecherische Elemente wieder- holt Versammlungen unter freiem Himmel und Straßendemon- strationen benutzen, um zum Aufruhr aufzuheizen, hat der Poli- zeipräsident bis auf weiteres alle Versammlungen unter freiem Himmel und Straßendemonstrationen verboten. Die Vertreter der Berliner Gewerkschaftskommissionen, der S. P. D. und der U. S. P. D. haben, wie gemeldet wird, dem Polizeipräsidenten persönlich erklärt, daß in der nächsten Zeit Ver- sammlungen unter freiem Himmel und Straßenumzüge nicht geplant wären. Das Verbot richtet sich also lediglich gegen das versamm- lungswidrige Treiben gewissenloser Aufwiegler.

Ausschlag auf das Elektrizitätswerk Unter-Spree

Berlin, 29. März. (Tel.) Nach Meldungen der Morgenblätter drangen Montag früh gegen 4 Uhr zehn bewaffnete junge Bur- schen in das Elektrizitätswerk Unter-Spree in Spandau- Nuthleben ein, hielten die dort anwesenden Arbeiter durch vorgehal- tene Revolver in Schach und legten in den Raum, in dem sich die Hauptschaltanlage befand, drei Eierhandgranaten und eine Pistole mit Sprengstoffen. Darauf entflohen sie. Da nur eine der Gra- naten explodierte, ist der Schaden gering.

Die Lage in Hamburg

Hamburg, 28. März. (Tel.) In Hamburg und Um- gebung sind der Ostermontag und Dienstag ruhig verlaufen. Am Sonnabend wurden im Kreise Lauenburg 30 Rädelsführer der Kommunisten verhaftet, die in der Nähe von Lauenburg Kampf- stellen bezogen hatten. Der Oberpräsident in Kiel hat den Aus- nahmezustand auf den Kreis Lauenburg ausgedehnt.

Verlustreicher Zusammenstoß in Essen

Essen, 29. März. (Tel.) Nach mehrfachen zuverlässigen Nach- richten sind bei einem Zusammenstoß auf dem Kopstadt-Platz in Essen drei Angehörige der Schutzpolizei und elf Demonstranten, also 14 Personen getötet, 10 Mann der Schutzpolizei und 26 Demonstranten verwundet worden.

Sahnhof Gevelsberg von den Kommunisten besetzt

Halle, 29. März. (Tel.) In der Nacht gegen 4 Uhr wurde von der hageren Kriminalpolizei ein Trupp von etwa 400 be- waffneten Kommunisten, die Maschinengewehre bei sich führten, auf dem Marsch auf Gevelsberg festgestellt. Der Sahn- hof Gevelsberg soll von ihnen besetzt und zwei Maschin- gewehre sollen am Eingang des Bahnhofsummels aufgestellt worden sein. Die Kommunisten sollen sich im Bahnhof konzentrieren.

Attentat auf das Frankfurter Opernhaus

Frankfurt a. M., 29. März. (Tel.) In der Nacht zum Oster- montag wurden durch Vandalen im Kulkishaus des Opernhause zwei Stellen Brandherde entzündet. An der einen Stelle hatten die Täter, die ein Fenster zertrümmert hatten, Zündstoffe in den Raum geworfen und dadurch mehrere Gegenstände in Brand gesetzt. Die Blammen konnten rechtzeitig gelöscht werden. An einer zweiten Stelle fand man Zündschnüre, die unter der Effantur in das Haus geschoben worden waren, wo sie verbrannten, ehe sie die in unmittelbarer Nähe befindlichen Kulkissen ergreifen konnten.

Der Wiederaufbau des zerstörten Frankreichs

Paris, 27. März. Der Ausschuss, der in der großen Versamm- lung des Allgemeinen Arbeiterverbandes über den Wiederauf- bau in Nord- und Ostfrankreich eingesetzt wurde, um ein Wiederaufbauprogramm unter deutscher Beteiligung auszu- arbeiten, hat vorgestern seine Arbeiten begonnen. Die Kommission hat beschlossen, eine große Versammlung unter Beteiligung aller Behörden, die sich mit dem Wiederaufbau zu beschäftigen haben, nach Paris zu berufen; sämtliche Senatoren, Deputierte, Generalräte und Municipalräte sollen eingeladen werden, ebenso die Vertreter aller Wiederaufbaugesellschaften, damit jede Gruppe in der Lage sei, ihr Urteil über das ausgearbeitete Programm abzugeben.

Eine interalliierte Konferenz in Rom

Paris, 28. März. (Tel.) Nach einer Meldung der „Infor- mation“ aus Rom wird demnächst in Italien eine interalli- ierte Konferenz unter dem Vorsitz von Giolitti stattfinden, die sich mit der Reparationsfrage, mit dem Ergebnis der Volksab- stimmung in Oberschlesien und mit dem türkisch-griechischen Kriege beschäftigen wird. „Echo de Paris“ stellt fest, daß ein neuer Auf- beschub der vorgesehenen Beratungen des Vorkriegsrates über das Zollregime in den Rheinländern notwendig wird, weil das englische Kabinett in den Feiertagen zu den Vorschlägen der interalliierten Rheinlandkommission noch nicht habe Stellung nehmen können.

Amerika und die Alliierten

Washington, 29. März. (Priv.-Tel.) Die Regierung der Vereinigten Staaten hat an alle Staaten der Welt, beson- ders aber an die Alliierten, eine Note gerichtet, in der erklärt wird, daß die Vereinigten Staaten ihren Anteil an der Bes- timmung aller Bestimmungen sich vorbehalten, die sich auf die Beendigung des Kriegszustandes beziehen. Die Alliierten seien zu einem Mißverständnis befähigt, wenn sie annehmen, sie dürften internationale Angelegenheiten nach eigenem Gutdünken regeln, ohne die Vereinigten Staaten zu befragen. Die Vereinigten Staaten behielten sich ausdrücklich dieses Recht vor und sie könnten end- gültige Abmachungen nicht anerkennen, bevor nicht

ihre Zustimmung eingeholt worden sei. Der „Newyork Herald“ legt diese Erklärung des Staatsdepartements so aus, daß sie sich hauptsächlich auf die Frage der deutschen Kabel, die Insel Yap, die Delrechte in Mesopotamien und verschiedene andere Gegenstände beziehe. Das Staatsdepartement gebe damit zu verstehen, daß es die Politik weiter verfolgen werde, die der frühere Staatssekretär Colby eingeschlagen habe.

Der preußische Landtag wird nicht einberufen

Hannover, 26. März. Der Präsident des Preussischen Land- tags, Oberbürgermeister Leinert, teilt mit: Der Antrag der Deutschen Volkspartei auf Einberufung des Landtages am 30. März hat nur die Unterstützung der Deutschnationalen Volkspartei und der Kommunisten gefunden. Die anderen Parteien haben Widerspruch erhoben. Infolgedessen wird der Präsident von der Einberufung zum 30. März absehen.

Die Lage in Oberschlesien

Ausdehnung des Belagerungszustandes

Beuthen, 28. März. (Tel.) Der Belagerungszustand in Oberschlesien ist auf die Kreise Myslowitz, Stadt und Land, und Rybnik, Stadt und Land, ausgedehnt worden. Das Rybniker und Plesser Gebiet ist einem gemeinsamen Kommandanten, dem italienischen Oberst Salvani unterstellt. In Rybnik und Plesz sind die Zeitungen nicht unter Zensur gestellt, auch sonst weichen die für die Südkreise erlassenen Bestimmungen über den Belage- rungszustand von den Verordnungen im Industriegebiet ab. Für Rybnik und Plesz ist ein außerordentliches Gericht mit dem Sitz in Rybnik unter dem Vorsitz eines englischen Kapitäns gebildet worden. Infolge des über die Kreise Kattowitz, Beuthen, Plesz, Rybnik und Stadt Königshütte verhängten Belagerungszustandes trat anscheinend eine leichte Beruhigung ein, wenigstens ließ der Flüchtlingsstrom nach. Die Schreckensnachrichten ver- ringern sich, nur vereinzelt laufen noch Meldungen über Gewalt- taten ein, deren Opfer zumeist deutschgesinnte Beamte und Arbeiter sind, die zum Teil schwer verletzt wurden. In Swolna waren am Sonnabend Italiener mit Juergenteen zusammenge- troffen, die sie nach kurzem Feuergefecht ersprengten. Ein Kampf entwickelte sich in der Nähe des alten Bahnhofs an der alten Eisen- bahnstrecke Paruschowitz-Gersfeld. Auf der einen Seite kämpften einige Awo-Beamtinnen und Deutsche, auf der anderen Seite ge- legene die Polen. Fünf Maschinengewehre, teilweise auf Dächern aufgestellt, griffen in den Kampf ein. Zum Schutze gegen das Maschinengewehrfeuer waren Schützengraben ausgehoben worden. Der Kampf wüthete bis in die Morgenstunden. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. — Das Erscheinen des „Ober- schlesischen Kuriers“ in Königshütte und des „Oberschlesischen Volks- willens“ in Kattowitz wurde für die Dauer des Belagerungszustandes verboten.

Erschwerte Einreise nach Oberschlesien

Breslau, 28. März. Nach einer vom Oberpräsidium bekannt- gegebenen Mitteilung des hiesigen französischen Konsulats beträgt die Gebühr für Passsja nach Oberschlesien ab 1. April Mark 55.— Außerdem macht General Le Nord die Genehmigung zur Einreise nach Oberschlesien von der Zustimmung der Interalli- ierten Kommission abhängig.

Die Entscheidung über Oberschlesien

Paris, 27. März. Die „Petit Parisien“ feststellt, wird die Entscheidung über Oberschlesien nicht vor Ende April getroffen werden können. Zuerst werde die Interalliierte Kommission in Oberschlesien Vorschläge über die Grenzen machen, in zweiter Linie werde alsdann die Vorkonferenz darüber beraten und, wenn nötig, werde der Oberste Rat an den Schiedspruch der Re- gierungen appellieren.

Pleskau von Gegenrevolutionären besetzt

2500 bolschewistische Todesurteile

Der Kopenhagener „Berlingske Tidende“ wird aus Helsing- fors telegraphiert, daß die Zusammenstöße zwischen den Re- volutionären und den ausgesandten bolschewistischen Truppen im Gebiet von Pleskau fortbauern. Die Stadt Pleskau soll, wie verlautet, wieder von den Gegenrevolutionären besetzt sein. — Die Zahl der Flüchtlinge aus Kronsstadt im Internierungslager an der Grenze beläuft sich jetzt auf 6000. Die finnische Regie- rung beabsichtigt, an den Völkern das Erlauchen zu richten, einen Teil dieser Flüchtlinge in anderen Ländern unterzubringen. Das offizielle Organ des roten Meeres, die „Zweitsija“, teilt mit, daß die Revolutionsgerichte in den Tagen vom 26. Februar bis 6. März 2500 bolschewistische Soldaten zum Tode verurteilt hätten. Die Mehrzahl der zum Tode Verurteilten stammt aus dem Petersburger Militärbezirk.

Keine amerikanische Delegation nach Rußland

London, 28. März. Der Korrespondent der Reuteragentur teilt mit, er glaube zu wissen, das Washingtoner Staats- departement werde für den Augenblick auf den Vorschlag der Sonjeregierung, eine Delegation zu entsenden, nicht ant- worten.

Die Wilnafrage

Paris, 28. März. Nach einer Blättermeldung hat der Völker- bundsrat von den Regierungen von Litauen und Polen verlangt, daß sie zum 1. April nach Brüssel Delegierte entsenden, wo das Schicksal der Stadt Wilna entschieden werden solle.

Neues vom Tage

Louis Corinth Ehren doktor

Louis Corinth, der berühmte österreichische Maler, ein ge- borener Laviener, ist zum Ehren doktor der philosophischen Fakultät der Königsberger Albertusuniversität promo- viert worden. In der Begründung der Ehrenpromotion werden die Verdienste Corinths wie folgt aufgezählt: „Dem gemalten Kinde aller Pracht der Farben, dem überragenden Darsteller der Leblich- keit des Menschen, dem tiefstürzenden Dolmetscher des religiösen Lebens und artistischen Lehrens, dem feinfühligsten Schilderer jeder natürlichen Umwelt.“

Prinz Joachim Albrecht in Neapel

Der frühere Prinz Joachim Albrecht von Preußen hatte im Hotel Excelsior in Neapel einen Zusammenstoß mit einem französischen Journalisten. Pariser Blätter berichten darüber: Der französische Journalist war zufällig anwesend, als Joachim mit seiner Gattin und einem jungen Begleiter das Hotel betrat. Nach dem Essen, bei dem Joachim Albrecht große Mengen Wein und Champagner vertilgt haben soll, zog seine Gattin sich zurück, während der frühere Prinz und sein Begleiter zum Alkor übergingen. Der französische Journalist, der am Nebentisch Platz genommen hatte, bemerkte plötzlich, wie Joachim sich mit stark gerötetem Gesicht erhob und zu dem Leiter des Nebentisches hinwies, offenbar um ein Mikroskop zu bestellen. Der Franzose kam ihm zuvor und bat um das Spielzeug der Mariellaisie, indem er den Hohenrollern fixierte, hinzusetzte: Das würde uns an das Hotel Alkon erinnern. Auf die erkannte Frage der anderen Gäste, erwiderte der Journalist, er habe um die Mariellaisie gebeten, weil er Franzose sei und vor sich den Prinzen Joachim Albrecht von Preußen sehe. Joachim Albrecht verließ daraufhin den Speiseraum und reiste am nächsten Abend mit Frau und Begleitung nach Palermo.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am 24. März 1921, nachmittags 4 Uhr

(Fortsetzung des Berichts aus der vorigen Nummer)

Tarifverträge für die Angestellten im Büro- und Kassendienst und in technischen Angelegenheiten

(Ref.: Stadtv. Voigt)

Der Angestellten-Ausschuss hat den Entwurf neuer Tarifverträge für die Angestellten im Büro- und Kassendienst und die technischen Angestellten beantragt. Diese Verträge sind von der Besoldungs- kommission und dem Magistrat angenommen. Sie sollen, soweit sich um Erhöhung der Besoldung handelt, mit Wirkung vom 1. Januar 1921 in Kraft treten. — Nachdem der Referent dazu mitgeteilt hat, daß die Besoldungskommission heuerliche Gleichstellung der Angestellten mit den Beamten wolle, wurde die Vorlage angenommen.

Besoldung der Mittelschullehrer

(Ref.: Stadtv. Kaminski)

Die Besoldung der Lehrer an den Mittelschulen soll nach dem in Preußen für diese Lehrpersonen organisierten Mittelschullehrer-Vereinbündnisgesetz erfolgen. — Die Versammlung stimmte der Vor- lage zu.

Grundlagen für die Festsetzung des Besoldungsdiensalters der Militäramwärter

(Ref.: Stadtv. Gvelli)

Nach den preussischen Grundlagen wird den Militäramwärtern wenn sie im Beere oder in der Marine

a) 9 Jahre oder weniger gedient haben, die tatsächlich abgeleitete Dienstzeit bis zu einem Jahre,

b) über 9 Jahre gedient haben, außerdem die nachfolgende Dienstzeit, wenn die Gesamtdienstzeit 18 Jahre nicht überschreitet, hat, mit höchstens weiteren 4 Jahren, bei längerer Dienstzeit für je 2 Dienstjahre mit einem weiteren Jahre bis zur Höchstgrenze von insgesamt 8 Jahren auf das Besoldungsdienstalt angerechnet.

Nach diesen Grundlagen soll auch das Besoldungsdienstalt in der städtischen Verwaltung befindlichen Militäramwärter festgesetzt werden. — Diese Grundlagen wurden angenommen.

Revisionsprotokolle städtischer Kassen

(Ref.: Stadtv.-Vorst. Scharfetter)

Bei der Revision der städtischen Kassen im Monat Februar trugen bei der Stadtkasse die Einnahmen 115 764 622,31 Mk., die Ausgaben 115 591 327,16 Mk., der Bestand 178 295,15 Mk. Bei den städtischen Sparkassen die Einnahmen 176 121 595,11 Mk., die Ausgaben 176 039 312,86 Mk., der Bestand 82 222,25 Mk. Bei der Sparkasse auf die Einnahmen 78 860,90 Mk., die Ausgaben 78 157,25 Mk., der Bestand 703,65 Mk. — Von den Protokollen wurde Kenntnis genommen.

Verpachtungen und Vermietungen

(Ref.: Stadtv.-Vorst. Scharfetter)

Der Magistrat hat im Einvernehmen mit der Grundeigentümer-Deputation beschlossen, die Adressliste 89, 81 und 68 an den Privat- teilnehmer Gennies zu verpachten und die im Laufe dieses Jahres freierwerbende Wohnung des Oberbürgermeisters a. D. Altenberg den Reichskommissar Graf Lambsdorff, dem die Wohnung vom Wohnungsamt zugewiesen ist, zu vermieten. — Die Vorlage wurde angenommen.

Wahlen in den Brennstoffkommission und in den Steuerkontroll- die Gemeindegroßsteuer

(Ref.: Stadtv.-Vorst. Scharfetter)

In die Brennstoffkommission ist ein Mitglied anstelle des Fleischer- meisters Seeger, in den Steuerkontroll für die Gemeindegroßsteuer ein Mitglied anstelle des Kaufmanns A. R. Friedrich-Schmels wählen.

Auf die Anfrage des Stadtv. Pannara, wie es komme, daß der Magistrat eine Privatperson gegen Entgelt zur Erledigung von Auf- gaben der Brennstoffkommission einstellt, erwiderte Bürgermeister Scharfetter, daß der Stadtkommissionar auf dem Wege des Deere- zu dieser Aufgabe gerufen habe, um auf diese Weise eine ordnung- gemäße Erledigung der vorliegenden Aufgabe zu ermöglichen. Die Ausschließung werde natürlich unangebracht in Anspruch genommen als das betr. Mitglied der Brennstoffkommission seinen Verpflichtungen nicht nachkomme.

Stadtv. Bendix fragte, wie der Stadtkommissionar dazu kom- me eine Person, die für das Amt nicht gewählt ist, mit Unterjudium zu beauftragen.

Stadtv. Keller betonte, daß von einer Vernachlässigung seit- her der Kommissionar nicht gebrochen werden könne. Die Hilfe sei lediglich zum Besten der zu Verordnungen angeht worden, so wie die Anträge einlaufen seien, daß sie von der Kommission in Fällen rechtzeitig erledigt werden können. — Gewählt wurden Stad- baumeister in die Brennstoffkommission und Kaufmann und Bau- halter Kaiser in den Steuerkontroll.

Erwerb einer Straßensfläche

(Ref.: Stadtv. Vertschus)

Die Eigentumsfrage des Strickerberger Grundstücks 67b des St. Amelie bringt an zwei Stellen in das Straßengelände hin- zu. Es besteht die in Frage kommenden Straßensflächen an die St. zum Preise von 12 Mk. pro qm zu verkaufen. Es handelt sich um 136 qm Fläche. Der Magistrat hat den Kauf der Straßensfläche unter Zustimmung der Grundeigentümer-Deputat- beschloffen. — Die Vorlage wurde angenommen.

Abrechnung über Notwohnungen

(Ref.: Stadtv. Vorkamp)

Der Magistrat überweist die Abrechnung a) für die Notwohn- im Dachgebäude des Schloßhofes, b) im Nachfahrgebäude, c) in d Grundstück Luffenstr. 6, d) über die Einrichtung eines Schlafzimmers im Dachgebäude der Ballastplatzschule, e) über die Einrichtung der Notwohnungen auf dem früheren Pflanzplatz, f) über die Ein- richtung von 22 Notwohnungen auf dem Grundstück Reichsstr. 7, g) über die Einrichtung von 3 Notwohnungen und 3 Kassen auf d Grundstück Neue Straße 4a u. b, h) über die Notwohnungen auf früher Schneberger'schen Platz, und beantragt Erstellung der Entlast- Mit Ausnahme der auf dem früheren Pflanzplatz, was einer- seits Notwohnungen sind bei allen anderen Bauausführungen Ver- schreibungen eingetreten, die durch die Steigerung der Arbeitslo- während der Bauzeit und durch außerordentliche Preissteigerungen Baumaterialien, in einem Falle auch durch Ausführung der ge- samten Bauarbeiten zur Winterzeit, teils als Notstandarbeiten, un- außerordentlich unbestimmten Verhältnissen unvermeidlich waren. Die Vorlage wurde teilweise an die zuständige Kommission vermie- teilt.

Neueinführung der Pflegeplätze für das städtische Krankenhaus

(Ref.: Stadtv. Klauas)

Eine diesbezügliche Vorlage ist bereits in der letzten Stadt- ordnungs-Sitzung eingebracht worden, die jedoch vom Magistrat ab- gelehrt wurde. Nach erneuter Prüfung hat der Magistrat beschlo- ßen, bei seiner Vorlage zu verbleiben. Die Vorlage steht die Erhöhung Pflegeplätze wie folgt vor (die in Klammern beigefügten Zahlen ge- ben die bisherigen Pflegeplätze an):

in Plätze	III	II	I
für Arbeitnehmer	12 (8)	24 (16)	40 (24)
für Auswärtige	20 (12)	40 (24)	60 (36)
für Ausländer	50 (15)	100 (30)	150 (50)

Für Kinder sind zu zahlen auf allen Stationen bis zum 6. Lebensjahre die Hälfte, bis zum 12. Lebensjahre einsech. 2/3 der Pflege- plätze. — Die Vorlage wurde angenommen. (Schluß folgt.)

Nemelgau und Nachbar

H. Schanzker (Kreis Elst), 28. März. [Som M e m- it rom.] Der Wasserstand in der Nemel und ihren Ausläufen in diesem Jahre gegen den der Vorjahre während des Abganges niedriger und betrug in dem Ruf- und Gießstrom nur 5,10 Mtr. Jahre 1917 dagegen im Rufstrom 7,10 Mtr. — Seit dem 22. ist Schiffsahrt auf den Strömen wieder eröffnet. Der Schiffsverkehr aber gegen den der Vorjahre ein sehr geringer. Der Fahrverkehr auf den Strömen ist eröffnet und auf dem Rufstrom dort, es die Ufer und der Wasserstand erlauben, ebenfalls. — Mehrere Fischer wurden durch den Abgang ein Teil der gestellten Fische gezeugt im Rufstrom (weder beschädigt und zum Teil fortgerissen). Die Fischfang im Rufstrom sind recht ergiebig, dagegen in der Gieß- hervorgerufen durch die Abwässer der Zellstofffabriken in Namit u. Elst, sehr minimal. — Von der Grenzpolizei sind auf dem Nemel- und Rufstrom Wärderschützen aufgestellt und zwar an d Ubergangsstellen. Vom hiesigen Fischmeister wurden auf der Elst

Städtisches Schauspielhaus Memel
„Der Weidhändler“ von Gustav von Moser

Regist: Zwei Vertreter des männlichen Geschlechts, ein lebenslanger, liebesdürstiger Süßwarenverkäufer und ein in seinem Beruf verurteilter in Liebesangelegenheiten äußerst schuldloser Justizverweigerer wird nach einigen Irrwegen, die zu verheerenden unglücklichen Vermählungen Anlass geben, schließlich doch unter die richtige Gabel gebracht. Dazu wird ein bisher in Gesellschaftskreisen mit ansehender Moralpauserei Querschnitt und Bestimmung gemacht. Und das was man nennt der Verfasser „Weidhändler“. So wird nämlich der unglückliche, weil seine Verurteilung nicht einen Weidhändler enthält. Mehr sollen diejenigen, denen das Stück unbekannt ist, aus dem Regieste nicht erfahren. Wer ein paar vergnügliche Stunden Zerstreuung und Unterhaltung verbringen will, lege sich an die Quelle der Genußgüter.

Städtisches Schauspielhaus Memel

„Der Weidhändler“ von Gustav von Moser

Regist: Zwei Vertreter des männlichen Geschlechts, ein lebenslanger, liebesdürstiger Süßwarenverkäufer und ein in seinem Beruf verurteilter in Liebesangelegenheiten äußerst schuldloser Justizverweigerer wird nach einigen Irrwegen, die zu verheerenden unglücklichen Vermählungen Anlass geben, schließlich doch unter die richtige Gabel gebracht. Dazu wird ein bisher in Gesellschaftskreisen mit ansehender Moralpauserei Querschnitt und Bestimmung gemacht. Und das was man nennt der Verfasser „Weidhändler“. So wird nämlich der unglückliche, weil seine Verurteilung nicht einen Weidhändler enthält. Mehr sollen diejenigen, denen das Stück unbekannt ist, aus dem Regieste nicht erfahren. Wer ein paar vergnügliche Stunden Zerstreuung und Unterhaltung verbringen will, lege sich an die Quelle der Genußgüter.

Lokales

Memel, den 30. März 1921.

Aufnahme des Flugpostdienstes Memel-Königsberg-Danzig

Vom 1. April ab wird, wie aus der Landespostdirektion schreibt, die Genehmigung des Generalgouverneurs ein täglicher Flugpostdienst zwischen Danzig, Königsberg und Memel mit folgendem Fahrplan aufgenommen:

Vom 1. April ab wird, wie aus der Landespostdirektion schreibt, die Genehmigung des Generalgouverneurs ein täglicher Flugpostdienst zwischen Danzig, Königsberg und Memel mit folgendem Fahrplan aufgenommen:

Vom 1. April ab wird, wie aus der Landespostdirektion schreibt, die Genehmigung des Generalgouverneurs ein täglicher Flugpostdienst zwischen Danzig, Königsberg und Memel mit folgendem Fahrplan aufgenommen:

Wettervorhersage für Mittwoch, den 30. März

Wettervorhersage für Mittwoch, den 30. März: Morgens 6 Uhr: + 4,0 Grad Celsius, 9 Uhr: + 5,0, mittags 12 Uhr: + 5,5, nachmittags 3 Uhr: + 6,0, 6 Uhr abends: + 6,5.

Wetterbericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 29. März

Wetterbericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 29. März: Bei vielfach frischen bis starken westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk kalteres, meist trübes Wetter mit Regenschauern und geringen Schneefällen.

belgische D. „Ramschappele“ ein. Letzterer hatte Rundholz von Windau nach West Hartlepool zu bringen, mußte aber der Kohlenknappheit wegen hier seine Dünker füllen lassen. Das Schiff, wie auch der bereits mit einer Getreideladung hiergewesene D. „Poelcappelle“ gehören der Reederei van der Eb-Unterwerpen, sie sind 1500 cbm netto groß. Der litauische Segler „Jurate“ kam leer von Libau und ladet hier Holz nach Kopenhagen. Im Winterhafen liegt Galeas „Marie“ (W. Wolff-Hamburg) und lösch ihren von Bornholm mitgebrachten Steinballast, ferner lösch hier der D. „Modesta“ (Wormann-Hamburg) seine Kohlenladung. Am 2. Osterfeiertag wurde der D. „Subendey“ (Hamburg-Amerika-Linie) mit russischen Auswanderern erwartet. Der Dampfer traf gegen 3 Uhr nachm. mit annähernd 450 Passagieren, Männern, Frauen und Kindern hier ein. Er wurde im Haff zu Anker gebracht. In Pillau hat das Schiff eine stattliche Anzahl von 150 Passagieren zurückgelassen, die über Jüterburg in ihre Heimat reisen. Die nach hier gekommenen dürfen ohne ein lettisches Visum, das 300 Mk. kostet, nicht einreisen, und warteten gestern auf die Erlaubnis. In diese erteilt, so wird D. „Subendey“ nach Libau in See gehen. Das zwei Schornsteine besitzende stattliche Schiff ging gestern gegen 12 Uhr Anker auf und machte an dem Kai östlich des Winterhafens fest.

* [Sturmwarnung.] Am Montag ist von der Landeswetterwarte folgende Sturmwarnung eingegangen: Tiefdruckgebiet 780 Nordostschwedens abziehend, neues Tief 745 mit starken Barometerfällen von Großbritannien heranziehend. Gefahr stark aufrissender westlicher Winde. Signal: Südweststurm.

* [Erhöhung der Telegrammgebühren.] Das Deutsche Reich wird am 1. April seine Telegrammgebühren ganz beträchtlich erhöhen und zwar im Inlande um die Hälfte, nach dem Ausland bis zu 122. — Die für das Wort. Für das Memelgebiet bleiben vorläufig die jetzt geltenden Sätze bestehen, doch ist eine Erhöhung in Aussicht genommen. Die neuen Gebühren im Deutschen Reich sind die folgenden: In Deutschland mit Danzig, dem Memelgebiet, den an Polen verlorenen Landesteilen und Luxemburg kostet das Wort 30 Pf., das Telegramm mindestens 3 Mk. Nach Deutsch-Oesterreich und der Tschechoslowakei steigt die Wortgebühr von 20 auf 60 Pf., nach Ungarn von 35 auf 120 Pf., nach Belgien, Dänemark und der Schweiz von 70 auf 1,90 Mk., nach Frankreich und Polen von 80 Pf. auf 2,20 Mk., nach Großbritannien von 1,40 Mk. auf 4 Mk., nach Italien von 95 Pf. auf 2,70 Mk., nach Spanien von 1,15 Mk. bis 2,45 Mk. auf 3,20 Mk. bis 7 Mk. Nach den Vereinigten Staaten kostet jetzt das Wort 7,45 Mk. bis 19,60 Mk. Nach Mexiko kostet das Wort 29,50 Mk. bis 80 Mk., nach Mittelamerika 46 Mk. bis 99,50 Mk., nach Argentinien 50 Mk., Brasilien 31 Mk. bis 86 Mk., nach Peru 50 Mk. bis 66 Mk., nach Japan 58,50 Mk., China 53 Mk. bis 56,30 Mk., nach Australien 53 Mk. bis 94,50 Mk. Ein Wort nach zwei der westindischen Inseln kostet nicht weniger als 122 Mk.

* [Aufhebung des Rauchverbots im Speisewagen.] Das Rauchen im Speisewagen ist bis heute noch im Bereich der ehemaligen preussisch-hessischen Staatsbahnen vollständig verboten. In Süddeutschland ist dagegen zum Teil das Rauchen in einem der beiden Abteile des Speisewagens außer bei gemeinsamen Mahlzeiten zugelassen. So kommt es, daß in demselben Speisewagen das Rauchen auf einer kurzen Strecke verboten, auf der nächsten wieder erlaubt und auf der dritten wieder verboten war. Nach dem Uebergang der deutschen Staatsbahnen in eine Hand erscheint es geboten, auch diese Vorschriften einheitlich zu regeln. Der Reichsverkehrsminister hat deshalb solchen einheitliche Bestimmungen für das gesamte Reich der Reichseisenbahn angeordnet. In den Speisewagen mit zwei Speisearäumen ist der eine Raum grundsätzlich für Nichtraucher vorzusehen. Dieser Raum ist im Innern als solcher ausdrücklich zu bezeichnen. In dem zweiten Raume ist dagegen das Rauchen zu gestatten; nur während der gemeinsamen Mahlzeiten bleibt es auch hier verboten. Es gibt jedoch auch Speisewagen mit nur einem Speiseraum, die sog. Küchenwagen; die außer einem Speiseraum und der Küche noch einige gewöhnliche Abteile haben. Die Zahl dieser Wagen ist aber nicht sehr groß.

* [Statistik vom Schwurgericht.] Bei der letzten Schwurgerichtsperiode wurden an 14 Tagen 12 Straffachen erledigt. Es wurde im ganzen gegen 18 Angeklagte verhandelt, davon waren 16 männlichen und zwei weiblichen Geschlechts. An Strafen wurden insgesamt verhängt 41 Jahre 3 Monate Zuchthaus, 11 Jahre und 9 Monate Gefängnis, 16 Jahre Ehrverlust und 750 Mk. Geldstrafe. Drei Angeklagte wurden freigesprochen, in 12 Fällen wurde die Unteruchungsabfertigung angedehnt, in einem Falle auf Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter erkannt und in einem Falle einer Polizeiaufsicht ausgesprochen. Mildernde Umstände wurden in zwei Fällen zugebilligt.

* [Die Schützengilde] hält heute ihre Generalversammlung ab. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung, insbesondere der Wahl des Obervorstehers und dreier Vorsteher, ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht, da aus ihrer Mitte Männer gewählt werden sollen, die nur die Interessen des Vereins im Auge haben.

* [Ein ungläublicher Vorgang] spielte sich am Ostermontag in einer Loge des Schauspielhauses ab. Eine Frauensperson hatte etwas reichlich Alkohol zu sich genommen und stürzte durch andauerndes lautes Reden die Vorstellung. Die Zurechtweisungen nahmen sie gelassen entgegen oder beantwortete sie mit stärkerem Gelächter. Sie wurde so laut, daß ihre Entfernung verlangt wurde, die dann auch durch einen Wachtmeister erfolgte. Ein ähnlicher Vorgang auf offener Szene ereignete sich gestern abend in der Börsestraße. Hier tobten sich zwei betrunkenen Mädchen zum Gaudium einer vielköpfigen Menschenmenge aus. Der eigenartige Zug bewegte sich durch die Börsestraße nach der Wäuer Straße und löste sich vor der Wienerischen Promenade auf.

Standesamt der Stadt Memel

Standesamt der Stadt Memel vom 29. März 1921

Aufgeboren: Buchfabrikant Albert Louis Henry Mansleitner mit Stütze Marie Martha Schafes, beide von Bommelsvoite; Studienrat Georg Ludwig Roth von hier mit Anna Gertrud Klara Koepfe von Lüst. Ehegeschickliche: Arbeiter Anfas Klaws mit Köchin Frieda Meta Martha Reichhof, beide von Memel; Arbeiter Heinrich Martin Schmeling von hier mit Johanne Truchies von Bommelsvoite; Bankbeamter Friedrich Mox Erich Hassenstein mit Frieda Auguste Karoline Steinberg; Kaufmann Wärmann Karl Kadozewitz mit Liebe Schmücker, sämtlich von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Karl Ludwig Puchnus von hier. — Eine Tochter: dem Arbeiter Arthur Max Ribell; dem Militäramtler Georg Kromat von hier; dem Besitzer Paul Rannegieser von Schemel; dem Schuhmachermeister Ernst Steschul von hier. Gestorben: Schuhmacherfrau Karoline Amalie Johanne Schmidte, geb. Zilian, 60 Jahre alt, von hier; Hauptzollamtsdienertwwe Minna Reich, geb. Klee, 71 Jahre alt, von hier.

Handel und Schifffahrt

Berliner Börse.

Berlin, 29. März. (Tel.)

Den Meldungen über die kommunikativen Unruhen in den verschiedenen Gegenden Deutschlands trug die Börse insofern Rechnung, als die Unternehmungslust sich wiederum in engen Grenzen hielt und der Kursstand sich infolge der deshalb vorherrschenden Geschäftstillheit nicht erheblich veränderte. Die Börse befand sich aber gute Widerstandskraft, und die ihr innewohnende Festigkeit prägte sich wieder deutlich aus. Anfänglich bewirkten einige Verkaufsaufträge für Monan- und einige Industriewerte Kursrückläufe bis 7 Prozent, für

Wismarshütte bis 20 Prozent. Phönix erhöhten den anfänglichen Kursgewinn von 17 Prozent später auf 25 Prozent, ohne ihn indes behaupten zu können. Auch für Westfälischer und Deutsch-Luzemburger gab sich später regere Kauflust zu erkennen, was eine Erholung anfänglicher Einbußen bewirkte. Bei Kursgewinnen von 15 bis 30 Prozent sind noch Daimler, Orenstein & Koppel, Deutsch-Lieberke-Elektrizität und Deutsche Petroleum zu erwähnen. Nicht fest lagen von vornherein chemische Aktien. Chemische Rentenwerte waren gut behauptet, ungarische leicht gebessert. Die Devisenpreise zogen bei kleinen Umwälzen mächtig an. In polnischen Noten ist das Geschäft wesentlich stiller geworden bei Kurien von 8,25 bis 8, —.

Table with exchange rates for various locations including Berlin, London, and Stockholm. Columns include location, date (24. März, 29. März), and rates for Gold and Silver.

Telegraphische Auszahlungen

Table with telegraphic payment rates for various locations including Amsterdam, London, and Stockholm. Columns include location, date (29. März), and rates for Gold and Silver.

Marktfürs im Ausland

Marktfürs im Ausland: Holland 4,56%, Zürich 9,12, Kopenhagen 9, —, Stockholm 6,80. (Wein-Tele.)

* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 29. März. (Tel.) Im Produktengeschäft war meist noch Feiertagsstille vorherrschend, und auch der Preisstand veränderte sich nur wenig. Meist lag noch am Sonnabend sehr schwach und auch heute hat sich darin nicht viel verändert. Nach wie vor drückt das große Angebot in Weizen, Roggen und Gerste besonders von roten, empfindlich auf die Marktlage. Unverändert still blieb auch die Geschäftslage in Hülsenfrüchten und den anderen Artikeln.

* Die Termine der Königsberger Ostmesse. Nach Fertigstellung der Messenarbeiten können die Termine der zukünftigen Messen so festgesetzt werden, wie sie von den beteiligten Kreisen als die geeignetsten bezeichnet werden. Das Bauprogramm der Deutschen Ostmesse wird zur Herbstmesse 1920 vollendet sein. In Zukunft soll die Frühjahrsmesse regelmäßig am zweiten Sonntag des Monats Februar und die Herbstmesse am zweiten Sonntag des Monats August beginnen. Demnach findet die Herbstmesse 1921 vom 14. bis 19. August und die Frühjahrsmesse 1922 vom 12. bis 17. Februar statt.

* Die deutsche Weinerte 1920. Nach einer Aufstellung des deutschen Statistischen Reichsamtes waren im Jahre 1920 im ganzen Deutschen Reich 72 681,4 Hektar waren 69 163,1 Hektar im Jahre 1919 mit Reben bepflanzt. Es wurde ein Mostertrag von 2 440 148 Hektoliter gegen 1 741 255 Hektoliter im Vorjahre erzielt, der einen Gesamtwert von 2 349 274 480 Mk. (im Vorjahre 1 114 864 460 Mk.) hatte. Der durchschnittliche Preis für ein Hektoliter Most stellte sich auf 962,9 Mark (im Vorjahre 640,32 Mark).

Memeler Schiffsnachrichten

Table with shipping news for Memel, including arrival and departure information for various ships and companies.

Wetterwarte

Wetterwarte: Wettervorhersage für Mittwoch, den 30. März: Morgens 6 Uhr: + 4,0 Grad Celsius, 9 Uhr: + 5,0, mittags 12 Uhr: + 5,5, nachmittags 3 Uhr: + 6,0, 6 Uhr abends: + 6,5.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 29. März

Witterungsübersicht von Dienstag, den 29. März: Bei vielfach frischen bis starken westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk kalteres, meist trübes Wetter mit Regenschauern und geringen Schneefällen.

Table with weather observations for various locations including Königsberg, Danzig, and Memel. Columns include location, weather, temperature, and wind direction.

Wetterbericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 29. März

Wetterbericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 29. März: Bei vielfach frischen bis starken westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk kalteres, meist trübes Wetter mit Regenschauern und geringen Schneefällen.

Table with weather forecast for various stations including Stadesnaes, Hüll, and Memel. Columns include station, barometer, wind, weather, temperature, and remarks.

Anzeigen

Am 28. März 1921, mittags 11 1/2 Uhr, verstarb plötzlich an Herzschlag meine liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Johanne Schmidtke
 im 61. Lebensjahre.
 Im Namen der Hinterbliebenen in tiefer Trauer
Otto Schmidtke,
 Schuhmachermeister.

Arbeitergefängnisverein.
 Heute 7 Uhr Uebung. Vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Städt. Schauspielhaus Memel.
 Mittwoch, 7 1/2 Uhr: Der Reichenkrieger. Lustspiel in 4 Aufzügen von Moser.
 Donnerstag: Geschlossen.
 Freitag, 7 Uhr: 26. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Neu einstudiert. Die Braut von Messina. Dramatische Dichtung in 5 Aufzügen von Schiller.
 Sonnabend, nachmittag 5 Uhr: Kindervorstellung zu halben Preisen. Max und Moritz. 7 Bühnenstücke von Buch.
 Sonntag, den 3. April, abends 7 Uhr: Die Braut von Messina. Dramatische Dichtung in 5 Aufzügen von Schiller.
 Vorverkauf, auch Sonntags, vormittags von 11-1 Uhr und nachmittags (außer Montag) von 4-5 Uhr.

Verein der Siederfreunde.
 Sonntag, den 3. April, 4 Uhr nachmittags im großen Schützenaale
Sieder-Abend,
 zu dem wir unsere geehrten Mitglieder mit ihren Familien hiermit freundlichst einladen.
 Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.
Kartenausgabe heute Mittwoch, von 5-8 Uhr, in der Kontorlei **P. Neumann.**
 Ein Festbeitrag von 5 Mk. je Mitglied ist bei der Kartenausgabe zu entrichten.
Der Vorstand.

Kinderverein Neptun
Monatsversammlung
 Freitag, den 1. April, 8 Uhr nachm.
Fischer's Weinstuben.
Freiw. Auktion!
 Freitag, den 1. 4., nachm. 2 Uhr, Janitschen, Hauptstraße 26, über:
 Schränke, Spiegel, Kommode, Stühle, Bettgestell, Gardinen, feib. Damenmantel u. H. Wirtschaftssachen.
Johann Becholdt,
 Junferstraße 9.

Freiw. Auktion!
 Donnerstag, den 31. d. Mts., nachmittags 2 Uhr **Bahnhofstr. 1**, über:
 1 Kleiderkranz, 6 Mahagonistühle, 1 Tisch, 1 Bettgestell, 2 Küchenschränke, 1 Blumentisch, 1 Teppich, 1 gold. Damenuhr u. div. H. Wirtschaftssachen.
Johann Becholdt,
 Junferstraße 9.

Lotsenstr. 9-10
Fröbel'scher Kindergarten und Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen.
 Das Sommerhalbjahr beginnt **Dienstag, 5. April.** Anmeldungen nehme ich **Donnerstag und Freitag** von 3-6 Uhr nachm. entgegen.
Lilly Meyer,
 Vorsteherin.

Achtung!
 Habe auf mein Feld Gift gestreut.
 Klimkeit, Kleinfeldlung.

Detektei Spierling
 Modernes Institut für Ermittlungen und Beobachtungen jeder Art.
 Spezialität: Beweisbeschaffung für Zivil- und Strafprozesse. Auskünfte aller Art.
Memel,
 Fernruf 696 Holzstr. 3a.

Sportliegewagen, lange Stiege, Schmiechuh mit Gamaichen a. hab. Ribbenstr. 6.

Für die zahlreichen Beweise wärmster, wohlthuernder Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau spreche ich allen, die meines tiefen Leidens gedachten, innigen Dank aus.

Richard Berger.

Zionistische Organisation Memel.
 Donnerstag, den 31. März, abends 8 Uhr, im grossen Schützenaale:
Purimfest

zu Gunsten des jüdischen Nationalfonds.
Künstlerkapelle — Bazar — Tanz.

Karten à Mk. 10.— für Erwachsene, Mk. 5.— für Kinder, zu haben im **Zigarettengeschäft** von **J. Pinkus,** Friedrich Wilhelm-Straße und an der Abendkasse. Kassenöffnung 7 Uhr.

Goethe-Bund.
Walter v. Molo
 Montag, d. 4. April, 8 Uhr abends, im grossen Schützenaale.

Karten für Mitglieder und Inhaber von Nebenkarten I. Platz 5.—, II. Platz 3.— Mk. für Nichtmitglieder 10.— und 6.— Mk., Schülerkarten (Stehplatz) 3 Mk.
 Vorverkauf in der **Rob. Schmidt'schen Buchhandlung (Krips).**



Su der am **Mittwoch, den 30. März,** abends 7 Uhr, im **Schützenbauverein** stattfindenden

Generalversammlung

werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.
 Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
 2. Kassenbericht.
 3. Bericht der Rassenprüfer.
 4. Wahl des Obervorstehers.
 5. Wahl von 3 statutenmässig ausscheidenden Vorstehern.
 6. Wahl der Rechnungsprüfer.
 7. Genehmigung des Haushaltsplans.
 8. Verschiedenes.
- Memel, den 12. März 1921.
 Der Vorstand der Schützengilde.

Zurückgekehrt
Dr. Kolwe, prakt. Tierarzt, Marktstraße 39.

Versteigerung von Spiritus.
 Im Auftrage wen es angeht werde ich am **Mittwoch, den 30. d. Mts.,** vorm. 11 Uhr, in der Börse zu Memel **30 Faß a 400 Liter ca. 95% amerik. Trinkspiritus** meistbietend öffentlich in einem Posten gegen sofortige Bezahlung versteigern.
 Memel, den 12. März 1921.

R. Lankowsky,
 Vereidigter Makler der Memeler Handelskammer, Polangenstraße 41. Telefon 22.

Öffentliche Versteigerung.
Mittwoch, den 30. März, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich hier in der Fleischwaage, Eingang Karlsbrücke **41 Kisten,** enthaltend je 100 Einpfund-Pakete Fleischsoda und **4 Faß,** enthaltend je 125 Pfund Netto Fleischsoda, auch in kleineren Posten und daran anschließend **ca. 16 Sacke Bohnenmehl** (gutes Schweinefutter) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Kaiser, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Auktion
Mittwoch, den 30. cr., vormittags 11 Uhr, Grabenstraße 16 über:
ca. 40 Sonnenheringe.
Johann Becholdt,
 Junferstraße 9.

Damenhüte
 werden geschmackvoll und schick in kurzer Zeit umgearbeitet. Auslagen und Fassons in hübscher Auswahl vorhanden.
Frau M. Konrad, Hospitalstr. 7.

Moderne Schuhwaren
 treffen in größeren Posten täglich ein. Der Verkauf zu allerhöchsten Preisen hat begonnen. Besichtigung ohne Kaufzwang angenehm.
W. Loerges, Theaterplatz.

Apollo - Voranzeige.
 Der grosse Publikumserfolg
Rheinzauber,
 Filmsingspiel voll Poesie und Stimmung

Perlen aus dem Kranze alter Volkslieder, persönlich von allerersten Kräften gesungen: Er, der Herrlichste von allen — Ich habe dich wieder, ich halte dich fest — Sei gegrüsst, du mein schönes Sorrent — Faustwalzer — Grad aus dem Wirtshaus — Gute Nacht, mein holdes, süßes Mädchen — Ständchen (Schubert) — Weserlied — Mattinata (Leoncavallo) — Letzte Rose — Uebers Jahr — Muss i denn, muss i denn — Keinen Tropfen im Becher mehr — Margaretenblümchen — Wohlauf noch getrunken — Ich weiss nicht, was soll es bedeuten u. v. a.

Herrliche Rheinlandschaftsbilder.
 Demnächst **Apollo.**

Kabarett Sanssouci.
 Bis 2 Uhr. Heute. Bis 2 Uhr. **Abschiedsabend** und letztes Auftreten des hier so beliebten **Hannöver-Duo** unter Mitwirkung sämtlicher Künstler. **Erweiterte Programmfolge.** Entree Mk. 3.50 inkl. Steuer.

Neu! für Memel. Ab 1. April 1921: Neu!
Die kleinsten Disputanten der Welt.
 Es ladet freundlichst ein **F. Ollesch.**

Blaue Diele
 abends 8.30
 Das hervorragende März-Programm.
 Ab Freitag, den 1. April:
Gänzlich neues Ensemble
9 Attraktionen.

Durch Schiedspruch des Mietseignungsamts bin ich berechtigt, meinen Laden in der **Dörriesstraße Nr. 13** zu räumen, und da es mir nicht möglich ist, einen anderen Laden im Zentrum der Stadt zu erhalten, bitte ich meine werthe Kundschaft, ihren Bedarf in
Räucherfischen
 in meinem Laden in der **Schleiwiesstraße** decken zu wollen.
 Empfehle Räucherfische den jeweiligen Fängen entsprechend bei stets reeller, prompter Bedienung.
F. Suhr,
 Fischräucherei.



Pappdächer
 deckt neu ein, überklebt streicht die
 Dachdeckungs-Abteilung der **Bauhandelsgesellschaft m. b. H.**
 Tel. 151 Schlachthofstr. 2. Tel. 151

Wir bieten ab hiesigem Lager zu billigsten Preisen an:
Drahtgeflecht, Zann-, Staheldraht und Drahtschlaufen.
 Verkauf nur an Wiederverkäufer.
Göttner & Prestien, C.-G.
 Neuer Markt 6/7. Memel. Fernsprecher 177.

Kammer - Licht - Spiele
 Von heute
Ernst Reicher als Stuard Webbs
Stella Harf als Eveline
Plumi ein Hund
 in:
George Bully
 Der moderne Knigge im Film.
Beiprogramm
 Vom 1. bis 4. April 1921:
Benefizvorstellung.

Zilsiter Dampfer-Verein
Aktiengesellschaft.

 Billigste und schnellste
Personen- u. Güterbeförderung
Memel — Schwarzort — Königsberg und umgekehrt.
 Dampfer „Königsberg“ 1 mal wöchentlich.
 Erster Abgang von Königsberg am **3. April.** Lade- und Abgangsstelle **Münchenhof.**
 Erster Abgang von Memel am **6. April.** Lade- und Abgangsstelle **Süderhof.**
Güteranmeldungen bei unseren Expeditionen erbeten:
In Königsberg:
 „Artus“ Expedition und Binnen-Schiffahrt, G. m. b. H., Fernruf 5724-5725.
In Memel:
Gebrüder Bieber, Süderhof 6-7, Fernruf 53 und 136.

Apollo-Urania-Lichtspiele.
 Heute und morgen, ab 4 Uhr
Henny Porten, Emil Jannings
 in dem grossen Welterfolg:
AnnaBoleyn
 Riesen-Prunkfilm.
 Monumentales Sittenbild aus dem Hof- und Liebesleben König Heinrich des VIII.
 » Beiprogramm. «
 Künstler-Konzert.
 Erhöhte Preise. Freikarten ungültig.

Heute und morgen, ab 5 Uhr
Vampire
 zweiter Teil Akt 7-11
 Die rote Geheimschrift, Das Gespenst
 Detektiv-Sensationen.
Dr. Steffens seltsamer Fall,
 Abenteuer, 5 Akte.
 Das Badehöschen, Lustspiel, 2 Akte.

Spezial-Dachdeckungsabteilung
 Portland-Zement
 Alle Arten Kalk
 Schlemmkreide — Gips
Baumaterialien
 Asphalt — Dachpappen
 Teerprodukte — Oele
 Tonkrippen u. Rohre
Bauhandelsgesellschaft m. b. H.
 Tel. 151. Memel, Schlachthofstr. 2.

Autovermietung | **Damenhüte werden sauber umgeformt**
 Telephon 486. | Lieferungszeit 8 Tage.
Luise Schmilling, Töpferstraße 14.

Rotationsdruck u. Verlag von H. M. Siebert in Memel. Verantwortlich für Inhalt und Vollständigkeit Carl Aug. Siebert, für das übrige Robert Seidner. Die Inseraten- und Annoncenstellen Robert Seidner, sämtlich in Memel. (Beilage.)

Die Kunst des Papierparens

Von Gustav Hochstetter

Das Leben des Menschen unserer Zeit besteht zum großen Teil darin, daß er — Papier verbraucht. Unser Erscheinen in diesem irdischen Dasein wird uns durch ein Stück Papier, durch den Geburtschein ermöglicht, unser Eintritt in die Kirche wieder durch ein Stück Papier: durch den Taufschein. Dann folgen in angemessenen Abständen der Heiratschein, der Konfirmationschein, der Trauschein, bis endlich die Beerdigung des erfolgten Ablebens den papierernen Grabstein auf diese sterbliche Hülle setzt. All diese „Scheine“ sind nur Auszüge aus großen, dicken Büchern, die selbstverständlich wiederum aus Papier bestehen. Außerdem ist der zeitgemäße Mensch ausgestattet mit amtlichen An- und Abmelde-Scheinen, mit Papiergeld, mit Lebensmittelpapieren der verschiedensten Art, mit Steuerzetteln, Krankenbescheinigungen, Invalditäts-Karten, Fahr-Scheinen und Fahr-Karten. Wenn wir irgend einen Gegenstand kaufen erwerben, so ziehen wir uns ein Mittel zu, Rechnungen, Quittungen, Mahnbriefe. In der Jugend brauchen wir Schulhefte und Schulbücher, späterhin Notizbücher und Bücher jeder Art. Wir kommen nicht ohne Briefpapier, Briefumschläge, Quittungen, Kalender, Tischblätter und Zeitschriften aus. Es gibt auch noch rein menschliche Einrichtungen, die mit Lesen und Schreiben nichts zu tun haben und bei denen uns trotzdem der Papierverbrauch unvermeidlich erscheint. Ferner verbrauchen wir papiererne Krüge und Manschetten, Lüten jeder Größe und Farbe, Zigarettenpapier, Stullenpapier, Packpapier, Papierseiwetten, Einwickelpapier, Ansichtskarten, Postformulare der unterschiedlichsten Arten. Jedes Versicherungs-Geschäft, jeder Vertrag schreibt nach Papier. Theater, Kino, Ball, Konzert beschieren uns Eintrittskarten und Programme. Unsere Wohnung umschließt Mietkontrakt und Mietquittungen. Im Restaurant sehen wir Speisekarten, Weinkarten, Papier-Tischtücher. Verehrter Mitmensche, kannst du dir einen Tag vorstellen, an dem du ohne Papier auskommst? Warte Undenkbares!

Der Zug des Sparens geht durch unsere Zeit. (Die Verwunderer — seien ihrer auch viele! — sind nicht die Mehrheit.) Die verringern wir unseren Bedarf an Papier? Wir werden auf die Dauer nicht umhin können, die Kunst des Papierparens gründlich zu erlernen. Bereits sind Kleinbahnen und Straßenbahnen dazu übergegangen, das Format ihrer Fahrkarten und Fahrcheine kleiner zu gestalten. Eine Ersparnis, aus der sich kein Nachteil zu ergeben scheint, ist also zu loben. Die Post hat während des Krieges diktiert, daß die Größe der Ansichtskarten sich verringern müsse — die Post ist nicht damit durchgedrungen. Aber in den letzten Jahren hat sie ein Mittel gefunden, uns Papier sparen zu lehren; das Mittel heißt: Porto-Erhöhung. Die Zahl überflüssiger oder halb überflüssiger Briefe, Postkarten, Ansichtskarten, die des verteuerten Postos wegen heute eingeschrieben bleiben, ist nicht klein.

Einen beträchtlichen Prozentsatz Weniger-Verbrauch an Papier erzielt schon, wer vor jedem „Briefschreiben“ erwägt, ob nicht eine Postkarte genügt; diese Art des Sparens ist aber eine Kunst für sich: einer Postkarte dürfen nur solche Mitteilungen anvertraut werden, deren weiteres Bekanntwerden dem Empfänger keinerlei Verdruss bereitet! Der Zeitungsbezieher spart, indem er die Blätter sorgsam behandelt und reinlich verwahrt, damit er sie als Einwickelpapier und zu anderen nützlichen Zwecken verwenden oder gebündelt verkaufen kann. Der Bezieher von Zeitschriften soll deren Nummern mit Sorgfalt sammeln und am Schlusse des Jahres binden lassen, wodurch er mit der Zeit eine stattliche Verankerung seiner Hausbibliothek erzielt.

Wer umfangreicheren Briefwechsel pflegt, halte zur Auswahl Briefbogen mit und ohne „Respektblatt“; wo zwei Briefseiten genügen, soll man keine vier verschicken. Umgekehrt —: empfängst du Briefe, die ein unbeschriebenes Blatt anhängt, so trenne es ab und lasse es dir als Notizettel oder dergleichen weiter dienen. Zeit und Papier wird gespart, wenn der Fragende — statt eines Briefes — einen Fragebogen schiebt, den der Antwortende, anstatt eines un-

ständlichen zweiten Briefes, einfach mit Antwortvermerk zurücksenden kann.

Weniger gefällt mir das Wenden von Briefumschlägen zum Zwecke der Wiederbenutzung; es erfordert zu großer Zeitaufwand, die Papier-Ersparnis wird durch die Zeiterverschwendung aufgehoben. Verschickst du Bücher, so erzeht die eingetragene Widmung leicht einen Glückwunschbrief, wenn ihre Form bezüglich und gefällig ist.

Einer meiner Freunde und Berufsgenossen verwendet zu seinen literarischen Arbeiten allerbestes Schreibpapier. Aber er macht die hohe Ausgabe dadurch wett, daß er, sobald seine Bücher gedruckt sind, das Buchmanuskript (das ja bekanntlich nur auf einer Seite beschrieben sein darf!) zurückholt, die beschriebene Seite jedes Blattes deutlich durchstreicht und dann die unbeschriebene Seite der Blätter zur Niederschrift des nächsten Buches verwendet. Auch ihn haben erst die teuren Papierpreise diese Kunst des Sparens gelehrt.

Würde in Befolgung all dieser „Kunst“-Griffe jeder Deutsche täglich nur drei Gramm Papier ersparen, wöchentlich also 21 Gramm, so würde er eine jährliche Ersparnis von mehr als einem Kilo erzielen. Das bedeutet dann, für ganz Deutschland berechnet, eine jährliche Gesamtersparnis von 1/4 Millionen Zentnern. Wenn wir die nicht zu bezahlen brauchen — was sparen wir da allein schon wieder an Papier für das ersparte . . . Papiergeld!

Die weibliche Jugend in England

In England hat der Krieg solche Veränderungen in der weiblichen Jugend herbeigeführt, daß dies zu einer nationalen Sorge wird. Die französische Frauenrechtlerin Claire de Prax erzählt, daß sie unlängst in London der Premiere eines ziemlich freien Stückes bewohnte. Die Hälfte des Publikums bestand aus jungen Mädchen, deren Tracht einen durchaus männlichen Zuschnitt hatte und die weniger Gewicht auf ihren weiblichen Charme als auf ihre kräftigen Muskeln zu legen schienen. Alle trugen kurze und wie eine Hölle knappe anliegende Röcke, die Hüfte hatte einen militärischen Schnitt und bestand aus grobvollem Tweed, dazu ein weiches Herzenshemd mit einer schmalen Krawatte und einem breiträumigen Halsband. Sandalschuhe waren verpönt, und im Zwischenakt frönten alle Mädchen zum Blick, um eine Zigarette zu rauchen und ein Glas Whisky zu trinken. Der englische Beobachter sagte zu der erstaunten Französin, die ihren Augen nicht trauen wollte: „Das ist unser drittes Geschlecht!“ . . . In ihren Memorten, die jetzt so riesiges Aufsehen machen, sagt Mrs. Asquith: „Ich reise sehr gut . . . ich habe mir dabei zweimal das Schlüsselbein gebrochen, einige Rippen und die Kniegelenke, habe mir die Kinnlade ausgerenkt und erlitt fünfmal eine Gehirnerschütterung . . . Dabei habe ich fünf Kindern das Leben gegeben . . .“ Schon vor dem Kriege leide die Engländerin Gewicht darauf, „fit“ zu sein, alle Muskeln vollkommen auszubilden, gesund und widerstandsfähig zu sein. Die meisten Engländerinnen sind mutig, unerschrocken, ausdauernd, unempfindlich für Schmerz und fürchten nur die Schwäche der Tränen. Sie ermerben auch einen bewundernswerten Freimut, eine unerschütterliche Willenskraft, halten an gegebenen Worten unverbrüchlich fest. Als nach Ausbruch des Krieges die Regierung den „national-service“ dekretierte, wurden alle zur Verfügung stehenden Frauen bis zu 50 Jahren mobilisiert. Man erlaube ihnen, verantwortungsvolle Posten zu bekleiden, sie hatten die abwesenden Männer zu vertreten, man sah sie in den Laboratorien, und es gab überhaupt kein männliches Metier, das die Frauen nicht in Beschlag genommen hätten. Sie waren von dieser neuen Beschäftigung so in Anspruch genommen, daß man für die minder wichtigen Posten ganz junge Mädchen anwerben mußte. Es waren dies die „flappers“, Backfische von 14 bis 17 Jahren, die sich auch am ungebärdigsten benahmen. Sie waren in der Untergrundbahn angestellt, in den Administrationen, in den Schreibstuben, bedienten die Fahrstühle mit einer imperferten, aber sehr förmlichen Autorität. In den freien Stunden sah man sie in Scharen flanieren, in den Restaurants bestellten sie sich ausgiebige Mahlzeiten, hierauf Kaffee und Liköre, sie rauchten unmäßig Zigaretten und beattmeten über Politik wie ergrante Diplomaten. Wenn es nur bei solchen durstigen Manieren geblieben wäre! Aber die „flappers“ führten sich so toll auf, daß man ein ganzes Regiment aus fittensstrengen und verlässlichen Frauen, die sogenannten „policewomen“, bilden mußte, um diese ausgelassene Jugend zu überwachen. Außerdem wurden unzählige Ehen zwischen „flappers“ und Bohnen ihres Alters geschlossen, ohne Wissen der Eltern natürlich, und heute sammeln die englischen Zeitungen von Verträgen über Eheheiratsgeschäften dieser unerschrockenen und meist mittellosen Ehepaare.

Aus aller Welt

Ein neues Mittel gegen die Seerkrankheit

Seit geraumer Zeit schon ist man emsig bemüht, ein Mittel zu finden, das geeignet ist, die Seerkrankheit zu heilen oder zu verhindern. Bisher ist es bisher noch nicht geglückt, ein solches Mittel zu entdecken. Das Antiperon, das Kolain, allein oder in Verbindung mit Aether, wie das Veronal haben sich sämtlich als untauglich erwiesen. Nun scheint es aber, daß man ein spezifisches Heilmittel gefunden hat. Es handelt sich um neutrales Sulfat des Atropin, das nach den von Professor Hoff von der Universität Mittich vorgenommenen Experimenten sich als ein unwirksameres Mittel gegen die Seerkrankheit erwiesen haben soll. Nach der Vorarbeit Professor Hoff's genügt es, nach dem Betreten des Schiffes ein Milligramm Atropin-Sulfat einzunehmen, dem man in halbstündigen Pausen zwei weitere Dosen von 1/2 Milligramm folgen läßt. Die Wirksamkeit des Atropin-Sulfats gegen die Seerkrankheit kann im Grunde nicht übersehen werden; denn dieses der Tollkirsche entnommene Arzneimittel ist wegen seiner Wirkung auf den pneumogastriken Nerv bekannt, eines Nerv, der die Tätigkeit des Herzens und des Verdauungsapparates regelt, d. h. gerade der Organe, die in erster Reihe die Beschwerden der Seerkrankheit hervorrufen. Ueber die Ursache der Seerkrankheit selbst ist man auch heute noch auf Vermutungen angewiesen, obgleich es nahe liegt, in ihr eine Art Schwindelgefühl zu sehen, das durch die Bewegung der Flüssigkeit im Innenohr verursacht wird, eine Bewegung, die sich dem in der Nähe des Gehörganges befindlichen pneumogastriken Nerv mitteilt.

Espiritus aus Holz

Es wird uns eine Zuschrift des Professors Claassen-Nachen an die Zeitschrift der „Deutschen Alg. Anz.“ „Kraft und Stoff“, zur Verfügung gestellt, die sich mit der Spiritusherstellung aus Holz beschäftigt, ein Verfahren, das übrigens mit der Herstellung von Spiritus aus Süßholzwurzel, wie sie in der Memeler Zellulosefabrik geschieht, nichts zu tun hat. Prof. Claassen hat die alten Patente zur Herstellung von Spiritus direkt aus Holzabfällen. Er wendet sich einleitend gegen Prof. Pringsheim-Berlin, der behauptet habe, daß durchschnittlich aus 100 Klogr. Holzabfällen nur etwa 6 Liter Alkohol (100 Proz.) erhalten würden, während tatsächlich bei Anwendung von ungenügendem Tanninabzug fabrikatorisch 10-12 Liter Alkohol (100 Proz.) erhalten werden können und erhalten worden sind. Es ist klar, daß die Ausbeute heruntergedrückt werden muß, wenn, wie während des Krieges und vielleicht auch heute noch, Gemische von Tanninabzug mit solchen von Buchenholzeru usw., durchsicht mit Wasser verarbeitet werden müßten. Aber selbst bei einer Ausbeute von nur 6 Litern, wie aus einer Veröffentlichung des U. St. Dep. of Commerce ersichtlich ist, ist die Gewinnung des Spiritus aus Holz noch gewinnbringend, denn es soll bei einer monatlichen Erzeugung von 100 000 Gall. der Preis nur 21 Cts. betragen, gegenüber 30 Cts. bei Getreidespirit. Wenn nun in den Vereinigten Staaten ein wirtschaftliches Arbeiten selbst bei einer Ausbeute von nur 6 Litern Alkohol (100 Proz.) möglich ist, so muß dieses nach dem neuen Verfahren, welches in Deutschland zur Ausführung gelangt, um so mehr der Fall sein, als neben Alkohol Nebenprodukte in solcher Menge erhalten werden, wie sie bisher noch nicht erzielt worden sind und deren Wert bei normalem Verkaufsfuß größer ist, als der Wert von Spiritus selbst. In dem Referat Pringsheim's wird nun auch der Reineheitsgrad des Holzspiritus berührt und hervorgehoben, daß der erzeugte Spiritus aus Holz immer einen Gehalt an Methylalkohol aufweise, und daß der Gehalt von Methylalkohol Erfindung herbeiführen könne, so daß Holzspiritus als Genußmittel nicht verwendbar sei. Das widerpricht den Tatsachen. Es liegen Prof. Claassen Gutachten vor von Barby in Paris, Dr. Otto Heber und Prof. Thorpe in London, ferner von Curtis und Tompkins, San Francisco, und Dr. Long, Professor der chemischen Technologie an der Universität in Chicago, aus welchen hervorgeht, daß der reiflichste Holzspiritus völlig frei ist von irgendwelchen Nebenprodukten. Heber erklärt sogar, daß der erzielte Holzspiritus aus Holz reiner sei als der Rohspiritus aus Zuckerrübe, Melasse oder Kartoffel. Prof. Dr. Long bezeichnet den Rohspiritus aus Holz als identisch mit dem Rohalkohol aus Korn uer erklärt, daß der geringe Gehalt an Nebenprodukten leicht durch Destillation zu entfernen sei. In den Vereinigten Staaten wird seit etwa 20 Jahren zuerst nach einem früheren Verfahren von Prof. Claassen und alsdann nach einem abgeänderten Verfahren Spiritus aus Holz fabriziert und exportiert.

Eine französische Duellaffäre

Der bekannte nationalitische Zeitungsmanu Léon Daubet, Herausgeber der „Action Française“, ist von Paul de Cassagnac, dem Abgeordneten von Gers, zum Zweikampf herausgefordert worden. Bedingungen sind: gewöhnliche Armeevorder und 15 Schritte Abstand. Daubet, der ein Meister in solchen Nachrichten ist, hatte in seinem Blatt geschrieben, der Abgeordnete Cassagnac sei nicht, wie an-

Das Auge des Buddha

Roman von Friedrich Jacobsen

2. Fortsetzung

Kapitel verboten

„Naja, die Gedanken gingen doch oft genug zurück über den Ocean, aber es war festlich, daß sie weit weniger in der engeren Heimat weilten, als eine andere Umgebung aussähen, die nicht von Erinnerungen, sondern nur durch die Vorstellungskraft belebt werden konnte.“

Den Zirkus Morelli, oder was einst so genannt worden war, bevor er in alle Weine zerfiel.

Ulrich hatte seiner Frau über diesen romantischen Lebensabschnitt genau Bericht erstattet — verschweigen ließ es sich doch nicht, und um falschen Gerüchten vorzubeugen, unterstrich er auch die Gestalt Judicas. Die schöne Amazone war ihm ja tatsächlich wie ein guter Kamerad gewesen, und darum fiel der Strich vielleicht etwas kräftiger aus — so in der ostpreussischen Art, die keine leichten Konturen kennt und selten große Diplomaten hervorgebracht hat. Nur schade, daß Frauen am Beginn ihrer Ehe keine weiblichen Namen lieben, und daß sie bis zur Silberhochzeit die Kameradschaft zwischen den Geschlechtern leugnen; von da ab stellt sie sich in der eigenen Ehe ein, und die Eifersucht gibt ihre Abschiedskarte ab.

Eifersüchtig war Lotchen Westen nun freilich nicht, sondern sie glaubte an die Treue ihres Gatten; aber sie hätte doch lieber gesehen, daß dieser John Perry seine beiden schwarzen Diamanten — den in der Krawatte und den anderen — nach einem fernen Weltteil verfrachtete; Newyork und das Alleghaniengebirge lagen ziemlich weit auseinander, aber sie befanden sich doch beide in Amerika, und Amerika ist das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Da kroch eine Schlange über den Hof. Es war eine von den harmlosen, vor denen Lotchen sich nicht fürchtete, aber es blieb immerhin eine Schlange, und wenn man die idyllisch gelegene Farm mit allem, was sie enthielt, als ein Paradies bezeichnen konnte, so liegen jetzt unwillkürlich Vergleiche aus der Genesiss auf.

Indes hatte die junge Frau keine Zeit, darüber nachzugrübeln, denn sie wurde plötzlich von Lipy und Topsy überfallen, zwei schönen Mädchen, die aus dem Walde herankamten und die Pfoten auf den Schoß der Herrin legten. Lotchen streichelte die Köpfe der winselnden Tiere.

„Kusch, Lipy! Schämst du dich nicht, Topsy? Bringst ihr Jochen mit?“

„Ich schon da, Madamken; all right.“

Jochen Klein hatte sich nach Kräften amerikanisiert. Er trug ein Jagdhemd und Bedergamaschen — genau nach dem Muster des „Bärenjägers“, nannte seinen ostpreussischen Hinterlader harinädig „Rifle“ und sagte sogar „all right“, wenn er ein Stück Wild gefehlt hatte.

Diesmal aber brachte er einen stattlichen Truthahn mit, hing ihn der Hunde wegen in die Aeste des Baumes und setzte sich still darunter; es schien ihn etwas zu wurmen, und Lotchen klopfte auf den Busch.

„Dast du Heimweh, Jochen, oder sollte es ein Bärenschinken werden?“

Der Gefragte fraute sich den flachblonden Kopf.

„Mit den Bärenschinken wird es wohl bald alle sein, Madamken, und dann können wir auch man gerne nach Ostpreußen zurück. Wenn sich einer erst an der Salzlecke ein richtiges Haus baut, bloß um den ganzen Tag vom Fenster aus zu schiefen —“

„Ein Haus, Jochen?“

„Na ja, in Newyork sind sie ja wohl größer. Aber ganz klein kann es nicht werden, denn so 'n Viehkerl von Neger braucht Platz für zwei, und der Mister will doch auch sein Bett allein haben. Dem Parker seine Leute meinten auch, daß würde pikfein, so was könnte sich nur ein Millionär leisten.“

Das war nun mal die Art von Jochen: einen Teil der Tatsachen setzte er stets als bekannt voraus, und den Rest schmfz er wie Kraut und Rüben durcheinander; aber Lotchen behielt den Bindfaden in der Hand, und schließlich erlegte sie folgendes heraus:

Drüben in Sichen, der Quakerniederlassung, war der alte Parker ein großer Mann. Er hielt einen Gasthof, betrieb Pferdehandel, machte wie die meisten Pantzer noch schmerzfrei nebenbei und kam öfters in die Städte des Ostens bis nach Newyork hinauf. Dort hatte er auf seiner letzten Reise anscheinend die Bekanntschaft eines Millionärs gemacht und von dem Wohlgeheim des oberen Tennessee berichtet; darauf hatte der Dollarkönig ihm den Auftrag erteilt, an geeigneter Stelle eine Jagdhütte zu errichten, und gleich seinen Diener mitgeschickt, um den Bau des Blochhauses zu überwachen.

Mit diesem Diener — anscheinend einem Neger — hatte Jochen gesprochen und den Zusammenhang erfahren; also bis dahin war alles schön und gut, oder vielmehr nach Jochens Ansicht das Gegenteil, denn dieser Nimrod beanspruchte alles Wild für sich allein.

Die junge Frau versank in tiefes Nachdenken.

Den Namen des Newyorker Nabobs hatte Jochen nicht erfahren oder vermute ich gar nicht danach gefragt; der Neger aber erwartete in Lotchen ganz bestimmte Ideenverbindungen; er wurde als ein Viehkerl bezeichnet, der Platz für zwei beanspruchte, und war daher vermutlich ein besonders kräftiges Exemplar seiner Gattung. Und nun stieg in Lotchens Phantasie jene Szene auf, die Ulrich mehr als einmal mit dramatischer Lebendigkeit geschildert hatte: wie John Perrys Diener im Zirkus die furchende Judica mit seinen Gefulesarmen aufgefassen und damit die erste Brücke zwischen der schönen Amazone und seinem Herrn gezimmert hatte.

War auch heute diese Brücke vorhanden?

Es gab siederlich viele kräftige Neger in Newyork und es gab dort gewiß ebensoviele reiche Raubdiebhaber — aber die Säben des

Schicksals laufen wunderbar durcheinander, und wenn sie einmal verknüpft waren, so hielt es schwer, ihre Bahnen für immer voneinander zu trennen.

Es konnte sein, und es konnte nicht sein. — — —

Anzweiheln kam eine Unterbrechung; das von Sichen fällige Dampfgeschiff ließ seine Pfeife ertönen, und Jochen eilte an den Fluß, um das dort liegende Kanu klarzumachen; Westen wurde zurück erwartet und mußte von Bord abgeholt werden, denn wegen eines launigen Passagiers unterbricht kein amerikanischer Kapitän seine Fahrt.

Die Gatten begrüßten einander herzlich. Sie waren nun seit Herbst vorigen Jahres miteinander verheiratet und lebten anscheinend in der glücklichsten Ehe; wenn namentlich in der letzten Zeit ein leiser Schatten auf Ulrichs Zügen sichtbar wurde, so mochte es darauf beruhen, daß gewisse Hoffnungen bis jetzt unerfüllt blieben. Ein Nachwuchs wird wohl in jeder Ehe ersicht, aber die deutschen Pioniere Amerikas erblickten darin zugleich eine Notwendigkeit für die nationale Zukunft und auch Lotchen hätte gern die Einfauleit durch fröhlichen Kinderlärm verschucht.

Gute war Ulrich besonders nachdenklich. Er bewunderte zwar den erlegten Truthahn, streichelte die Hunde und setzte sich mit gutem Appetit an den Esstisch; dann aber brachte er seine Priesterstabe zum Vorschein, zählte die Banknoten und schüttelte wiederholt den Kopf.

Lotchen sah ihm gegenüber und strickte geduldig; aber endlich wurde ihr das Schweigen zu arg.

„Hast du gute Geschäfte gemacht, Ulrich?“

„Um — es geht; sie können besser sein. Dieser Mister Parker ist zwar ein Quaker, aber Parkee bleibt er doch. Er drückt die Preise, und wenn das so fortgeht, dann komme ich nicht auf meine Kosten.“

„Die Maisernte verspricht doch gut zu werden, Schatz!“

„Ja, sogar sehr gut; aber die Newyorker Getreidebörse notiert flau. Ich fürchte fast, Lotchen, daß wir uns mit dieser Farm verrecknet haben.“

„Rom ist nicht an einem Tage erbaut.“

„Nein, aber das ist ein deutsches Sprichwort. Hier in Amerika baut man schnell oder gar nicht.“

Die Strickadeln klapperten; endlich nahm Ulrich wieder das Wort:

„Bedenfalls werde ich eine Reise nach Newyork unternehmen Lotchen. Es geht nicht anders.“

„Warum?“

„An Geschäften, Liebes Kind.“

Lotchen legte die Arbeit hin und rühte sich zurecht.

„Mir dünkt, Ulrich, daß ich wohl ein Recht habe, diese Geschäfte kennen zu lernen. Du drückst dich heute so merkwürdig wortkarg aus — — —“

(Fortsetzung folgt.)

Haushaltsplan der Stadt Memel 1921

Von Bürgermeister Schulz

II.

Einzelschlüsse

I. Vermögensverwaltung

Sandfruchtverwaltung: In Einnahme und Ausgabe sind mit 207 160 Mk., gegen 96 410 Mk. im Vorjahr. Der größtmögliche Unterschied ist dadurch hervorgerufen, daß der in diesem Jahre in städtische Regie übernommenen wird. Die Einnahmen mit 148 000 Mk., in Einnahme mit 158 850 Mk. neu ist. Die Einnahmen mit 88 400 Mk. weisen gegen das eine Steigerung von 5900 Mk. auf, demgegenüber stehen die entsprechenden höhere Ausgaben entgegen, insbesondere bei der Unterhaltung der Gebäude.

Grundstücksverwaltung A: Balanzierend in Einnahme und Ausgabe mit 823 200 Mk., gegen 181 800 Mk. des Vorjahres. Diese Verwaltung, die unter A den unbebauten Grundbesitz, die bebauten Grundstücke und unter C die bebauten Gebäude im inneren Stadtbezirk umfaßt, schließt mit einer Mehrere von 45 000 Mk. ab. Diese Mehrereinnahme ergibt sich aus der Erhebung des unter A und B angeführten Grundbesitzes. Die Erhebung der unter C verzeichneten bebauten Grundstücke erbrachte bei einer Einnahme von 118 702 Mk. und einer Ausgabe von 193 000 Mk. einen Überschuß von 19 298 Mk.

Grundstücksverwaltung B: Umfaßt in der Hauptsache die Verwaltung der städtischen hergerichteten Wohnhäuser und dabei sehr erhebliche Zuschüsse, von der Vorjahrverwaltung erbrachte für die als Betriebsmittel verwendeten Vermögensgegenstände 62 500 Mk. und aus dem Ausgleichsfonds 26 590 Mk. Die Einnahmen und Ausgaben betragen mit 194 100 Mk.

Grundstücksverwaltung C - Kasernenverwaltung: In Einnahme und Ausgabe mit 93 000 Mk. Die Einnahme ist dem Memelgebiet durch das Landesdirektorium gesahlte Miete.

II. Handelsanklagen:

Wasserkraft: In Einnahmen sind eingestellt für Mieten 10 000 Mk., Wiesegebühren 10 000 Mk., zusammen 110 000 Mk., gegen 4000 Mk. zusammen 84 000 Mk. im Jahre 1920. Die Einnahmen sind im Rahmen der vorjährigen. Der sich ergebende Überschuß von 55 000 Mk. ist an die Vermögensverwaltung abgeführt.

Verkehrsbrücke: Die Mieteinnahme beträgt 8000 Mk. Nach der Ausgabe verbleibt ein Überschuß von 1700 Mk.

Markthalle: Im Jahre 1920 erforderte die Markthalle im Voranschlag eine Mehrausgabe von 8250 Mk. Die bei den Handelsanklagen mußte auch hier der kaufmännische Grundbesitz werden, daß die Einnahmen nicht nur die Ausgaben zu decken, sondern daß eine derartige Anlage unter Berücksichtigung der zeitlichen Geschäftsverhältnisse auch noch einen Reinertrag zu erzielen hat. Hierzu kam, daß die Markthalle für die nächste Zeit für die Aufwendungen für Instandsetzungen und Erneuerungen verb. Demgemäß mußte unbedingt darauf gesehen werden, die Einnahmen entsprechend erhöht wurden. An Miete sind daher 100 Mk. des Vorjahres 50 000 Mk. für das laufende Jahr ein- gerechnet. Hierzu kommen noch für Verzinsung und Tilgung der auf- gebauten Kosten von 60 000 Mk. für Ueberdeckung der Rückverkaufs- 18000 Mk. Miete für diese Stände. Die Gesamteinnahmen be- betragen 91000 Mk., gegen 91000 Mk. des Vorjahres. Die Ausgaben entsprechend steigen; sie betragen 35 000 Mk., gegen 17 450 Mk. des Vorjahres. Die Mehreinnahme von 18 000 Mk. ist an die Ver- waltung abgeführt.

Speicher und Lagerplätze im westlichen Speicher- gebiet: Auch hier sind die Einnahmen entsprechend den veränderten Verhältnissen erhöht worden. Die laufenden Verträge sind verlängert und werden die Neuvermietungen im Laufe des Jahres vorgenommen. Die vorgelegenen Mieten aus dem Ge- biet und Dangelplätze sind mit 32 000 Mk., gegen 10 900 Mk. des Vorjahres, eingestellt. Das Lagergeld von den Plätzen mit 8000 Mk., gegen 1000 Mk. des Vorjahres. Nach Abzug der Ausgaben, die gleich- entsprechende Erhöhungen erfahren haben, verbleibt eine an die Vermögensverwaltung abgeführte Mehreinnahme von 28 800 Mk.

Dampfschiffbau und Gleisanschluss: Diese Anlage zeigt nach ihrer Fertigstellung im Haushaltsplan ein wesentlich anderes Gesicht als bisher. Die Ausgaben sind bedeutend gestiegen. An die Schuldverwaltung für Verzinsung und Tilgung werden für das laufende Jahr 84 000 Mk., gegen 60 000 Mk. des Vorjahres, ab- geführt. Die Feuerversicherungsbeiträge enthalten mit einer Abgabe an den Feuerversicherungsfonds in Höhe von 10 000 Mk. Die Unter- haltung des Umschlagplatzes und des Gleisanschlusses ist entsprechend der vergrößerten Anlage und der zeitigen Kosten vorgesehen mit 15 000 Mk., gegen 5000 Mk. des Vorjahres. Ebenso sind die anderen Betriebskosten mit 10 500 Mk. des Vorjahres mit 32 000 Mk. für das laufende Jahr eingestellt. Die Gesamtausgaben betragen 150 000 Mk., demgegenüber stehen in Einnahme von Umschlagplatz und Halle 150 000 Mk., vom Gleisanschluss Benutzungsgeldern 50 000 Mk., zusammen 200 000 Mk. Der Überschuß ist an die Vermögensver- waltung abgeführt. Die in Einnahme gezeichneten Beträge entsprechen der bisherigen Entlohnung des Betriebes.

III. Schuldenverwaltung:

Dieser Verwaltung in Einnahme und Ausgabe mit 1 278 758,04 Mk. Veränderungen in dieser Verwaltung finden sich bei der Grundstücksverwaltung A und B. Bei der Verwaltung des Rinder- heimss Hofsterei, bei der Sandfruchtverwaltung, bei der Verwaltung der Handelsanklagen, bei der Kasernenverwaltung, bei der Bauver- waltung, bei der Kassenverwaltung, bei der Krankenhausver- waltung, bei der Gas- und Wasserwerksverwaltung und bei der Schlachthofverwaltung. Neu hinzugekommen sind die Titel VII (Feuer- mehreverwaltung), Titel IX (Verwaltung der Auguste-Viktoria-Schule), Titel X (Theaterverwaltung). Im übrigen ist das Gesamtbild das- selbe geblieben.

IV. Magistrat

Diese Verwaltung besteht aus dem Abschnitt A Hauptver- waltung, umfassend Polizeibehörden und Rubengebäude, Unterhaltungs- kosten der Verwaltungsräume, städtische Verwaltungskosten und sonstige Verwaltungsausgaben, und aus dem Abschnitt B Allge- meine Verwaltung, den bisher hier bei der Allgemeinen Ver- waltung bestehenden Ausgabenposten. Die Einnahmen bei der Haupt- verwaltung betragen 212 000 Mk., bei der Allgemeinen Verwaltung 100 000 Mk., zusammen 312 000 Mk. Bei den positiven Einnahmen ist zu bemerken, daß sie sich bei Titel I um einen Betrag von 75 000 Mk. für Erhebung der Umfahrgelder durch den Fortfall dieser Steuer ver- ringert haben. Der Titel III weist eine Einnahme von 185 780 Mk., gegen 54 400 Mk. des Vorjahres auf. Diese Einnahme ist im wesentlichen Verrechnungsposten mit den anderen Verwaltungen. Bei dem Abschnitt der Allgemeinen Verwaltung sind in Einnahme neu eingestellt die Erstattungen des Staates für Militär- lästen in Höhe von 100 000 Mk. Die Ausgaben betragen bei der Hauptverwaltung A 1 887 000 Mk., gegen 1 578 500 Mk. des Vor- jahres. Um die Ausgaben der Hauptverwaltung A jedoch rechnerisch zusammenzufassen, müssen ihr noch zugerechnet werden die unter Titel VII der Allgemeinen Verwaltung zur Verfügung der städtischen Körperschaften für die vorzunehmende Neuregelung der Beamten- besoldungen und der Rubengebäude stehenden 850 000 Mk. Dieses er- gibt zusammen eine Summe von 2 737 000 Mk. Einrücklich der Aus- gaben in der Allgemeinen Verwaltung für den Schuldendienst um- betragen die Gesamtausgaben der Magistratsverwaltung 2 950 000 Mk., gegen 2 878 500 Mk. des Vorjahres. Es verbleibt für das laufende Jahr eine Mehrausgabe von 2 988 000 Mk., gegen 2 788 800 Mk. des Vor- jahres.

V. Bauverwaltung:

Bei dieser Verwaltung ist als neuer Einnahmeposten bei Titel II unter B II der Stadtämter für verkaufte Blumen, Pflanzen, Bäume u. d. d. Betrag von 90 000 Mk., bei Titel III die Einnahme der Anschlussbahn der Betriebswerke 37 000 Mk., gegen 38 000 Mk. des Vor- jahres. Die Ausgaben überschreiten die Einnahmen mit einer Summe von 931 000 Mk., gegen 675 700 Mk. des Vorjahres. Die Ausgaben bei den Verwaltungskosten haben sich, abgesehen von den Verrechnungsposten unter Titel V und VI, nicht wesentlich geändert. Mehraus- gaben sind vorhanden bei den Bauausgaben B, bei Titel I an die Schuldverwaltung, bei Titel II zur Beschaffung von Baustoffen, bei Titel IV und V Unterhaltung der Brücken und Hofwerke, Titel IX Unterhaltung der Straßen, Titel XII Beitrag zur Unterhaltung der

Kreischauffeern, bei Titel XIV für die öffentlichen Bedürfnisanstalten und bei Titel XVII zur Unterhaltung der Alleen und Parkanlagen. Dieser diesen tatsächlichen Ausgaben sind noch bei Titel III als Ver- rechnungsposten an die Kassenverwaltung 65 000 Mk., bei Titel VII als Rücklage des Brückenunterhaltungsfonds 20 000 Mk. und Titel IX Rücklage an den Straßenunterhaltungsfonds 30 000 Mk. eingest. Die Gesamtsumme der Ausgabe beträgt 1 111 000 Mk.

VI. Polizei:

Die Organisation der Landespolizei des Memelgebietes tritt bei der Aufstellung dieser Verwaltung sowohl in den Einnahmen wie auch in den Ausgaben sichtlich in die Erscheinung. Die Stadtpolizei im Stadtkreis Memel umfaßt bisher außer dem Stad der Bürobeamten a) bei der Exekutiv-Polizei einen Polizeikommissar, 3 Oberwach- meister und 40 Wachtmeister, b) bei der Kriminal-Polizei 1 Kriminal- kommissar, 2 Oberwachmeister und 6 Wachtmeister. Durch die Orga- nisation der Landespolizei kommt in Fortfall die gesamte Kriminal- polizei und verbleiben nach endgültiger Auseinanderziehung mit der Landesverwaltung bei der städtischen Exekutiv-Polizei 1 Polizei- kommissar, 1 Oberwachmeister, 8 Wachtmeister für den Bezirksdienst und 2 Wachtmeister für die Gewerbe- und Gesundheitspolizei. Gegen- über den hierbei erzielten Ersparnissen durch die fortfallenden Stellen ist vertragsmäßig an die Staatsverwaltung zu den Kosten der Landes- polizei ein Teil der Gesamtkosten abzuführen. Hierfür ist zunächst bei den Ausgaben unter Titel II eine Summe von 500 000 Mk. vorge- sehen. Die Einnahmen betragen 38 000 Mk., gegen 60 000 Mk. des Vorjahres. Die Mindereinnahme beruht im wesentlichen auf dem Fortfall der Vergütung zu den Kosten der Kriminalpolizei. Die Ausgaben weisen, abgesehen von der vorhin angeführten Veränderung, folgende Mehrausgaben auf. Bei Titel IV zur Beschaffung von Hilfs- arbeitskräften, Kanzlei- und sonstigen Arbeiter 60 000 Mk., gegen 30 000 Mk. des Vorjahres. Bei Titel VI Kasstrbeiträge für die Beamten und Angestellten 34 000 Mk., gegen 25 200 Mk. des Vorjahres. Bei Titel VII Rubengebäude und Unterhaltungen 50 200 Mk., gegen 34 026 Mk. des Vorjahres. Bei Titel X gesundheitliche Aufwen- dungen 33 500 Mk., gegen 21 000 Mk. des Vorjahres. Bei Titel XIII Verrechnungsposten an andere städtische Verwaltungen 28 000 Mk., gegen 15 500 Mk. des Vorjahres. Titel VIII städtische Ausgaben weist eine Mindereinnahme, 53 200 Mk., gegen 67 350 Mk. des Vorjahres, auf, ebenso Titel IX sonstige polizeiliche Kosten, 7000 Mk., gegen 12 000 Mk. des Vorjahres. Die Gesamtausgaben bei dieser Verwaltung betragen 1 116 000 Mk., gegen 979 000 Mk. des Vorjahres. Nach Abzug der Ein- nahmen verbleibt eine Mehrausgabe von 1 078 000 Mk., gegen 919 000 Mk. des Vorjahres.

Briefkasten

Die Redaktion übernimmt für Auskünfte u. nur die press- gesetzliche Verantwortung - Anfragen ohne Namensnennung bleiben unberücksichtigt. - Gedichte können Verwendung finden.

Ehefrau. Für Ehen, die nach dem 1. Januar 1900 geschlossen sind, entsteht zwischen den Ehepartnern keine Gütergemeinschaft. Die Ehefrau behält also auch ohne Ehevertrag das Eigentum an dem von ihr in die Ehe eingebrachten Sachen. Das Vermögen der Frau unter- liegt nur der Verwaltung und Nutzung des Mannes, so daß die Frau die ihr gehörigen Sachen nicht ohne Genehmigung des Mannes verkaufen darf. Für die Schulden des Mannes, mögen sie vor oder nach Eingehung der Ehe entstanden sein, haftet die Frau jedoch nicht. Sie ist daher bei Pfändung ihrer Sachen wegen Schulden des Mannes berechtigt, den pfändenden Gläubiger auf Auf- hebung der Pfändung zu verklagen, wenn er trotz der Klarlegung der Eigentumsverhältnisse durch eidgenössische Versicherungen die Frei- gabe der gepfändeten Sachen ablehnt. Eine Freigabe ist gerichtlich schneller und billiger zu erzielen, wenn bei oder nach der Ehe- schließung in einem notariellen oder gerichtlichen Verträge die der Frau gehörigen Sachen feststellend sind. Von diesem Gesichtspunkte aus ist der Abschluß von Eheverträgen beim Notar zu empfehlen. Soll die Frau ihr Vermögen ganz unabhängig vom Mann behalten, selbst die Nutzungen ziehen und frei darüber verfügen dürfen, so ist in einem notariellen Verträge, der sowohl vor wie nach der Eheschließung geschlossen werden kann, Miteigentum zu vereinbaren. M. R. Am besten informieren Sie wohl. Sie können sich auch an die hiesige Kleinbahn-Aktiengesellschaft wenden.

Materialien
Zement, Gips, Stuckkalk, Papppe, Kohlen, Karbolinum, Alabaster, Gestein, Schlemmkreide, Tonrohre, Guß- und Gasröhren.
Verkauf nur an Wiederverkäufer.
Mer & Prestien, C. & G.,
Neuer Markt 6-7. Fernsprecher 177.

Werkzeuge
Kreismaschinen, Düngerstreu, Schrotmühlen, Reinigungsmaschinen, Separatoren, Kreissägen
Sofortige Lieferung ab Lager
Memag,
Maschinenfabrik, Comdt.-Gef.,
Neuer Markt 10/11. Telefon 679.

Wollhafer
Wollhafer (Gelbhafer) erstklassig, gereinigt und prima Ware, speziell für leichte und Boden geeigneter, hat abzugeben
Leitmann, G. & S. Kollaten.
Telephon Kollaten 4.

Wägen N.P. 8 bis N.P. 24
Sofortige Lieferung ab Lager
Verkauf nur an Wiederverkäufer.
Leitmann & Prestien, C. & G.,
Neuer Markt 6/7. Fernsprecher 177.

Wollhafer
Qualität, auch zum Verspinnen geeignet, ca. 100 abzugeben. Anfragen an
Wollhafer-Transport-Gesellschaft, Memel.

Deckungsarbeiten
jeder Art fertig an, Saar- wangen sowie Saarweile repariert. Frauenbaare läuft laufend
Tharann, Friseur,
Libauerstr. 10/11.

Kasier-Ringen
schleift
M. Schubert,
Polangen, Ede-Rohgardenstr.

Sämtliche Schmiedearbeiten
für Eisen- und Stahlgüter empfiehlt
Krotzschmann,
Nagelschmiedemeister.

Zur Frühjahrspflanzung
empfehle
Obstbäume
in nur bewährten Sorten, sowie
Beerensträucher
Ziersträucher
Rosen
Hedenspflanzen
usw.
- Kataloge kostenfrei -
H. Friedrich,
Inh. Gustav Friedrich,
Baumschulen.
Ragnit Ostpr.

80 Ztr. Fettkohlen
(auch in kleinen Posten) zu verkaufen
Polangenstr. 31.
Zu verkaufen:
1 Arbeitswagen, 1 leicht. Kollwagen, geeignet für Möbelhändler, 1 Fahrrad
Süderstr. 4.

Salonspiegel
mit Stufe (Ruhbaum) zu verkaufen
Polangenstr. 31.
Leppich, Künzler,
Gardinen zu verkaufen
Ferdinandstraße 9.

Zahnleidende
Halte meine Sprechstunden jetzt
täglich von 8-6 Uhr nachm., Sonntag v. 9-12, und in meiner Filiale (bei Herrn Ellsolt)
Prökuls,
ständig jeden Mittwoch und Freitag von morgens 7-2 Uhr nachmittags.
Bei vorherigen Anmeldungen auch außer Sprechstunden.
Zahn-Institut
Bernhard Budzinski,
Luisenstr. 3, pt. am Magistrat.
Laboratorium für Zahnprothese.
Spezialität:
Kronen- u. Brückenarbeit, Goldgusstechnik.
Goldkronen v. 180-250 Mk.

Komplette Mähleneinrichtung
veräußert, bestehend aus:
1. Lokomotive der Firma S. Lang, Mannheim, 12 Nm. 1910 mit Leberthier u. Kondensation, Leistung ca. 100 PS.
2. Riffel und Schleifmaschine.
3. 4 Wälzungen mit 4 fühligen französischen Steinen.
4. 3 Wälzungen von Kappler, Berlin.
5. 1 Walzenstuhl von Sed. Dresden.
6. 1 Saugwalzenstuhl mit Porzellanwalzen von Wegmanns, Bärth.
7. 1 Oelfrüchtdreher.
8. 1 Quetschwalzenstuhl.
9. 1 Drehwälzstuhl von Gang & Comp.
10. 1 Mehlmühlmaschine.
11. 1 Transmissionsanlage.
12. 1 Saferquettische von Kappler, Berlin.
13. 1 stehenden Epismaschine von Kappler, Berlin.
14. 1 stehenden Riffel-Wälzmaschine von Kappler, Berlin.
15. 1 Reinigungsfilter für Saugluft mit Erhäuter von Kappler, Berlin.
16. 2 einfachen Sichtmaschinen v. Luther, Braunschweig.
17. 2 doppelten Sichtmaschinen v. Luther, Braunschweig.
18. 1 Aspirator komb. mit Trieur von Kappler, Berlin.
19. 1 automatische Wage von Reuther & Reiser, Henne a. d. Sieg.
20. 1 Staubabsauger.
21. 1 Aspirator ohne Sieb.
22. 1 Saugfilter mit Druckluft.
23. 1 Fabrikstuhl.
24. 1 Saugmaschine.
Gef. Anfragen erbeten an
W. Gober, Eilth, Schloßmühle, Fernspr. 1682

Alte engl. Standuhr,
120 Jahre alt, vorz. gehend, mit Metall-Hifferblatt, 8 Tage-Gang, sich selbst regulierend, Datumzeiger, für Liebhaber veräußert. Sie erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Oberförsterei Dingten Holzverkäufe
Donnerstag, d. 7. April
vormittags 10 Uhr, in
Angeleit.
Zum Ausgehob kommt: von
10 bis 12 Uhr ca. 180 fm
Bauhols aus der Försterei
Kublin, von 1 Uhr ab
ca. 150 fm Nadel-Bau-
hols und 90 fm Eichen-
Bauhols, sowie 30 fm
Försterei Kainoblen.
Dienstag, d. 12. April
vorm. 9 Uhr, in Zedertien.
Zum Ausgehob kommt Bau-
und Brennholz aus dem
Hauptrevier nach Vortat und
Bedarf.
Krämpfe, (Epilepsie, Fallsucht) Bettlägen! (Blasen- schwäche, Blasenleiden) Wo bisher alles umsonst angewandt, um von diesen schreckl. Leiden geheilt zu werden, erteilt kostenlos Auskunft (Rückporto erbet.) Pfarrer u. Schullehrer a. D. P. D. Fiedler, Post Niewerle 258 (Bez. Frankfurt, Oder)

Stabeisen
empfang und empfiehlt
Oscar Braun,
Inh. Franz Ho pp.

Alte gebiegene Mahagoni-Möbel
u. Büffelt sofort im Ganzen
verkauft. Zu erfr. i. d. Exped. Bl.

Ausziehtisch
(Stuhl) neu, 1 Damen-
stuhl mit weiß garniert,
1 Bilderrahmen u. vert.
Schleierstr. 6, part.

Chaiselongue
zu verkaufen bei
Fritzwanke, Ferdinandstr. 12

**Ein dunkler Geflügel-
auszug für größere Mittel-
figuren zu verkaufen bei**
Recepkowski,
Sollstraße 3b, Hof u. rechts.

**Ein weißes, eiernes, zwei-
schüßiges**

Bettgestell
mit 3-teiliger Matratze steht
billig zum Verkauf bei
Hohendorff, Grüne Str. 13a. I.

Starke Arbeitspferd
verkauft Ploklapp, Budlaren.
Städt. Arbeitspferd
verkauft
Jakubelt, Schwanenstr. 18.

Gute Milchkuh,
mit 2 Kalb, welche in
3 Wochen kalbt und ein
alt. hartes Arbeitspferd
zu verkaufen Jägerstr. 18.

Eine junge hochtr. Kuh
steht zum Verkauf
Skwirhies, Saluten
bei Willfieten.

Schtr. edle Thüringer Ziege
mit Hen zu verkaufen
Winterhafen Nr. 9.

1 Paar blaue Wiener Rautchen (Hahn tragend) zu verkaufen Breite Str. 4.

1 Bahn, 6 i. Begehühner
verkauft
Jähnichen, Baiobren.

Fahrrad,
1 für Damen, 1 für Herren,
mit Freilauf, gut erhalten,
zu verkaufen.
Tharann, Friseur,
Libauerstr. 10/11.

Blauer Anzug
zu verkaufen.
Thal, Ferdinandstr. 9.

Gelächter Rail ca. 50 Ztr. zu haben
Unterstraße 14, Laden.

500 Dampfpfannen
(haben 100 gr. Format und 30 Firkpfannen) zu verkaufen od. geg. Bretter einzutauschen
Polangenstr. 31.
Fahrrad mit Torx-Freil.,
Schube, Anzug, feldgr. Rod,
Frauenkleider u. a. m. hat
billig zu verkaufen
Roh. Kollnat, Baderstraße 8.

1 silberne Damenuhr
im Armband, 1 weißer
Damen-Strohhut garniert,
für Jugendliche billig zu
verkaufen
Schleierstr. 6, pt. I.
Ein neuer Hüden-
schrank steht zum Verkauf
Lieberstraße 22.

Größte Auswahl
in
Stadtgrundstücken
Geschäftsgrundstücken
Landgrundstücken
immer bei
Gröning & Co.,
Memel, Tiltz,
Luisenstr. 9/10, Landwehrstr. 8.

**Grundstücks-
vermittlung!**
Geschäfts-, Stadt- und
Landgrundstücke jeder Gr.
preis zu haben. Angebote
werden jeberzeit entgegen ge-
nommen.
Agentur M. Bendix,
Jungferstr. 6.

Bedürden
für Deutsche Schäferhündin
gekauft. Nur eingetr. Rüden
kommen in Frage. Dst. mit
Preisangabe an
Loschitzky, Jantzen,
Saulpitstraße 26.

Suche Glucken
von sofort oder später. Wer?
jagt die Exped. d. Blattes.
Sohn eingefunden,
abzuholen gegen Injektions-
und Futterkosten
Simat, Jägerstr. 11.

Verloren
silberne Armbanduhr mit
Schlüsselanhänger auf dem
Weg von Dack-Str. Rosen-
baumlicher Gang bis Jäger-
straße Finder wird gebeten,
dieselbe gegen hohe Be-
lohnung im Fundbüro abzug.

**Geschäftsleuten und
Privaten**
empfehlen wir unsere
Lietuwiszka
Ceitunga
zur billigen und wirk-
samen Infektion.
Preis der einblättrigen
Korpusseite 50 Pf.
Expedition der
„Lietuwiszka Ceitunga“
F. W. Siebert.

Die Zigarette des Königs



Puck

mit neuem Goldmündstück infolge günstigen Tabakeinkaufs wieder überall erhältlich zu

25 Pfennig.

OBERURSEL Motorlokomotiven Dieselmotoren

Motoren für flüssige und gasförmige Brennstoffe. Ortfest und fahrbar

Motor-Bandsägen und -Kreissägen

Motorenfabrik Oberursel

Oberursel b. Frankfurt a. M. + Berlin NW 7

Gustav Glogger, Königsberg I. Pr., Trauhöfener Kirchenstr. 34

Glücks-Anzeige!

Glänzende Gewinnchancen bietet die Beteiligung an der bevorstehenden 356. Hamburger Staats-Lotterie.

Infolge bedeutender Verbesserung des Gewinnplanes sind die Hauptgewinne weitgehend vermehrt und erhöht worden...

Höchstgewinn - Eine Million Mark.

Ein so günstige Gelegenheit, schnell zu Vermögen zu gelangen...

Table with 2 columns: Ticket price (Mk. 26.40, 13.20, 6.60) and corresponding prize amounts (500,000, 300,000, 200,000, 100,000, 90,000).

für Porto und Liste 90 Pfg. extra. Versand erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages...

Samuel Heckscher sen., Hamburg 86 H, Dammstrasse 14.



H. Luschnath, Töpfermeister, Memel. empfiehlt sein großes Lager in Radelöfen jeder Art.

Lokomobile, neue Torfpresse. 12,75 am Heizflache, 5 Mtr. Ueberdruck...

Achtung! Ein Geschäft im Zentrum der Stadt zu kaufen gesucht.

Wir offerieren zur Frühjahrsausstattung Raygras, Gelbklee, Thymotee, Grünklee.

Saiten für jedes Instrument preiswert in erstklassiger Qualität.

Achtung! Herrenschuhe beiblen 42,50 Mk., Damenschuhe 32,50 Mk.

Café, wunderbar eingerichtet, in großem Saal gelegen. Preis 450 Mk. Anzahl. Die Hälfte...

Landgrundstück, 120 Morgen groß, 7 Km. von Memel...

Stadtrandstück, 26 Morgen, Dargmannen 65 Morgen...

Grundstück, mit lebend. u. tot. Inventar. Adam Bortolot, Schäferstr.

Ein kleines Grundgrundstück bei Memel zu kaufen gesucht.

Garten, sofort zu vermieten. 3? sagt die Exped. d. Bl.

160 000 Mk., 1. Hypothek auf 1000 Morg. Gut, Nr. Memel, p. 1. 4. ge. Off. u. 578 a. d. Exp. d. Bl.

5000 Mark werden von einem größeren Geschäftsmann zu 7% Zinsen bei absoluter Sicherheit für beizubehalten Zweck, möglichst auf ein Jahr gesucht.

Briefmarkensammler! Briefmarkensammler Süddeutschlands suchen mit solchen Memel in Lauch z. treten.

Guter, Weberzieher od. Wäcker für Größe 1,73 mittel zu kaufen gesucht. Off. u. 607 an die Exped. dieses Blattes.

Aufrichtig, Geb. Landw. aus guter Familie, 32 J., engl. angenehme Erscheinung...

Hotel-Restaurant, 34 Komplett, 6 Privat-Zimmer, große Restaurationsräume...

Grubenholz, für Anlauf und Abnahme von Grubenholz in englischen und westfälischen Abmessungen wird ein tüchtiger, sachkundiger

Vertreter, Befähigte Herren belieben ihre Adresse unter Nr. 616 in der Exped. ds. Blattes niederzulegen.

Speditious-Fachmann, der die russisch-litauischen Grenz- und Zollverhältnisse kennt...

Lehrling, für ein größeres Kontor gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen unter 614 an die Exped. d. Bl.

Laufbursche gesucht, Eduard Weisson, Weingroßhandlung.

Personalgeseuch! 1 Kontoristin mit allen einschlägigen Kontorarbeiten vertraut.

1 tüchtige Verkäuferin für die Abteilung Schuhwaren.

1 älteren gew. Verkäufer, der gleichzeitig große Fenster modern dekorieren u. Lackarbeit schreiben kann.

Benno Olsjowitz, Manufaktur- und Modewaren, Heydekrug am Markt.

Lehrfräulein, zum besten Eintritt suchen wir junge gebildete Dame, möglichst ohne Vorkenntnisse einer Handelsschule als

Eine Verkäuferin und ein Lehrfräulein mit guter Schulbildung können sich melden.

Arbeitsmädchen, 15-16 Jahre alt, sucht per sofort für leichte Arbeit.

Tüchtiges Dienstmädchen bei hohem Lohn sucht Frau Seidler, Bahnhof.

2 ordentl. Dienstmädchen bei sofort bei hohem Lohn sucht Ida Guttman, Gastwirtschaft, Schmalenungenen.

Aufwärtlerin für ein paar Morgenstunden bei hohem Lohn gesucht. Eglin, Mühlenstr. 61.

Bekanntmachung, Durch die Beschlüsse der städtischen Körperschaften vom 9. 2. und 24. 3. cr. sind die Beschlüsse im städtischen Krankenhaus vom 1. März cr. ab wie folgt festgesetzt worden:

Table with 3 columns: Category (Einheimische, Auswärtige, Ausländer), Class (I, II, III), and Amount (12, 20, 50).

Widchen, für tagüber zum 1. April gesucht. Frau Frick Meyer, Marktstr. 5.

Widchen, für tagüber zum 1. April gesucht. Frau Frick Meyer, Marktstr. 5.

Widchen, für tagüber zum 1. April gesucht. Frau Frick Meyer, Marktstr. 5.

Widchen, für tagüber zum 1. April gesucht. Frau Frick Meyer, Marktstr. 5.

Widchen, für tagüber zum 1. April gesucht. Frau Frick Meyer, Marktstr. 5.

Widchen, für tagüber zum 1. April gesucht. Frau Frick Meyer, Marktstr. 5.

Widchen, für tagüber zum 1. April gesucht. Frau Frick Meyer, Marktstr. 5.

Widchen, für tagüber zum 1. April gesucht. Frau Frick Meyer, Marktstr. 5.

Ein Ueberseher für das Amtsblatt, der perfekt der litauischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist...

Lebensstellung! Gräßliche Jägerverhältnisse engagiert tüchtige Vertreter...

Maurer für das Land mit Beschäftigung finden dauernde Beschäftigung. Kluschnus, Steinstr. 5a.

Borarbeiter, unbeschäftigt, für Gut in Litauen per sofort gesucht.

Unverheirateter Antreiber gesucht, welcher mit sämtl. landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist.

Einem Hausmann sucht Georg Schanter.

Lehrling, Sohn acht. Eltern, fleißig im Heinrich Schlass, Malerstr. Polangenstr. 28.

Tüchtigen Lehrling, ein mit guten Schulkenntnissen, Obersekundareife erforderlich.

1 Klempnerlehrling braucht J. Gennies, Klempnermeister Friedrichsmarkt Nr. 3.

Kreditiger Laufbursche kann sich melden bei Heiner Kaostner's Söhne Nachfolger.

Laufburschen suchen von sofort Adolf & Emil Pohl, Export Fabrikation Gemischt-technischer Artikel.

Einem kräftigen schulfreien Jungen oder ein Dienstmädchen für kleine Landwirtschaft gesucht.

Deputantenfamilie mit 2 Hofjüngern von logisch gesucht.

Fräulein, litauisch sprechend, als Kassiererin gesucht.

Jüngerfräulein, erfahrene, zuverlässiges Fräulein.

Hauswirtsberin, die auch Wasche näht, gesucht.

Tüchtiges Dienstmädchen, bei hohem Lohn sucht Frau Seidler, Bahnhof.

2 ordentl. Dienstmädchen, bei sofort bei hohem Lohn sucht Ida Guttman, Gastwirtschaft, Schmalenungenen.

Aufwärtlerin für ein paar Morgenstunden bei hohem Lohn gesucht.

Bekanntmachung, Durch die Beschlüsse der städtischen Körperschaften vom 9. 2. und 24. 3. cr. sind die Beschlüsse im städtischen Krankenhaus vom 1. März cr. ab wie folgt festgesetzt worden:

Table with 3 columns: Category (Einheimische, Auswärtige, Ausländer), Class (I, II, III), and Amount (12, 20, 50).

Widchen, für tagüber zum 1. April gesucht. Frau Frick Meyer, Marktstr. 5.

Widchen, für tagüber zum 1. April gesucht. Frau Frick Meyer, Marktstr. 5.

Widchen, für tagüber zum 1. April gesucht. Frau Frick Meyer, Marktstr. 5.

Widchen, für tagüber zum 1. April gesucht. Frau Frick Meyer, Marktstr. 5.

Widchen, für tagüber zum 1. April gesucht. Frau Frick Meyer, Marktstr. 5.

Widchen, für tagüber zum 1. April gesucht. Frau Frick Meyer, Marktstr. 5.

Widchen, für tagüber zum 1. April gesucht. Frau Frick Meyer, Marktstr. 5.

Widchen, für tagüber zum 1. April gesucht. Frau Frick Meyer, Marktstr. 5.

Widchen, für tagüber zum 1. April gesucht. Frau Frick Meyer, Marktstr. 5.

Widchen, für tagüber zum 1. April gesucht. Frau Frick Meyer, Marktstr. 5.

Widchen, für tagüber zum 1. April gesucht. Frau Frick Meyer, Marktstr. 5.

Vertical text on the far right edge of the page, including names like 'Hausmann', 'Mädchen', 'Dienstmädchen', 'Möbl. Zimmer', 'gute Pension', 'Pension gesucht', 'Fräulein', 'Kinderfräulein', 'Hauswirtsberin', 'Tüchtiges Dienstmädchen', '2 ordentl. Dienstmädchen', 'Aufwärtlerin', 'Bekanntmachung', 'Widchen'.